

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** Chocoladen, Cacaos Desserts.  
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:  
Warenhausstr. 38/40.

**Bezugsgebühren**  
vierteljährlich für Dresden  
bei täglicher Zustellung  
3 Mark und 50 Pf.  
bei wöchentlichem Brief-  
verkehr 2 Mark 50 Pf.  
bei monatlicher Zustellung  
1 Mark 50 Pf.  
Bei einmaliger Zusendung  
durch die Post 50 Pf.  
Die bei Fern- und  
Kontostellen u. dergleichen  
an Tage vorher zu  
sendenden Abrechnungen  
sind zu bezahlen durch  
den Besteller mit  
den Abrechnungen zusammen  
gegenüber dem Besteller  
oder durch die Post  
gegenüber dem Besteller  
zu zahlen. — Kontostellen  
sind zu bezahlen durch  
den Besteller.

**Anzeigen-Zertif.**  
Anzeigen von 10 bis  
100 Zeilen bis 1000  
3 Linien, Sonntag mit  
Wochenende 25 von  
11 bis 1/2 Uhr. —  
einmalige Anzeigen  
von 10 bis 25 Pf.  
Anzeigen von 26 bis  
50 Zeilen 30 Pf.  
Anzeigen von 51 bis  
100 Zeilen 40 Pf.  
Anzeigen von 101 bis  
200 Zeilen 50 Pf.  
Anzeigen von 201 bis  
300 Zeilen 60 Pf.  
Anzeigen von 301 bis  
400 Zeilen 70 Pf.  
Anzeigen von 401 bis  
500 Zeilen 80 Pf.  
Anzeigen von 501 bis  
600 Zeilen 90 Pf.  
Anzeigen von 601 bis  
700 Zeilen 1 Mark.  
Anzeigen von 701 bis  
800 Zeilen 1 Mark 10 Pf.  
Anzeigen von 801 bis  
900 Zeilen 1 Mark 20 Pf.  
Anzeigen von 901 bis  
1000 Zeilen 1 Mark 30 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Hüttig-Camera-Ausstellung**  
in meinem Schaufenster.  
Unterricht und Kataloge gratis. **Carl Plaul**, Nöhlpl. u. Prinzl. Wall., Wallstr. 25.

**Ullrichs Pianinos**  
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.  
1. Pianostr. 1 (am Pirnaischen Platz).

**Julius Schädlich**  
Am See 16, part. u. 1. Et.  
**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

**Bruchbänder und Leibbinden**

**Carl Wendschuchs Etablissement**  
sowie alle sonstigen Bandagen u. Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

**Struvestrasse 11.**

### Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Warm, veränderlich.  
Der Kaiser ist gestern nachmittag gegen 1/5 Uhr in  
Eminemünde eingetroffen.  
Die Reichseinnahmen im ersten Quartal 1909 er-  
gaben einen Ueberschuss von 2 bis 3 Millionen Mark.  
Der Parteitag der Deutschen Volkspartei findet am 2. und  
3. Oktober in Heidelberg statt; auf ihm soll die Ver-  
einigung der linksliberalen Parteien erörtert werden.  
Die englische Armeeverwaltung beabsichtigt, den Wright-  
schen Aeroplan für die Armee zu erwerben.  
Der Generalfreiwil in Schweden nimmt immer  
größeren Umfang an.  
Die marokkanischen Häuptlinge haben dem Ge-  
neral Marina die Nachricht zugehen lassen, daß der Krieg  
an dem Tage aufhören werde, an dem sich die Spanier auf ihr  
eigenes Gebiet zurückziehen würden.

### Die neueste sozialdemokratische „Hofgängerei“

mit ihren Begleitermeinungen in der Presse der Umwäl-  
zungs- und Arbeiterpartei ist ein Vorgang, der zu mancherlei Betrachtungen  
über die innere Entwicklung der sozialrevolutionären  
Richtung, das Verhältnis zwischen norddeutscher und süd-  
deutscher Sozialdemokratie und über die Haltung der staatlichen  
Autorität sowie der bürgerlichen parteipolitischen Elemente  
gegenüber den grundsätzlichen Gegnern der gegenwärtigen  
Gesellschaftsordnung und des monarchischen Prinzips An-  
lass gibt. Es tritt hier wiederum der alte Gegensatz  
zwischen den „Unentwegten“, den Vertretern der „Schwie-  
gen Faust“, und den sogenannten „Revisionisten“ innerhalb  
des sozialdemokratischen Parteiverbandes in die Er-  
scheinung. Erstere reiten bekanntlich unerbittlich auf dem  
Stoßpferde des „Klassenkampfes“ herum, dem sie das  
lockende Zukunftsideal des sozialdemokratischen „Mittel-  
staates“ gegenüberstellen, indem sie gleichzeitig in den  
Massen die trügerische Hoffnung auf den „großen Nieder-  
schlag“ nähren, der mit einem Schlag alle sozialrevolu-  
tionären Phantome in die Wirklichkeit umkehren und das  
„Proletariat“ zum unumstößlichen Herrn und Gebieter  
der neuen sozialisierten Gesellschaft machen soll. Die Revi-  
sionisten dagegen sind konnivertere Leute. Sie entwickeln  
einen gewissen Sinn für historische Tatsachen und Wahr-  
heiten und rechnen mit den tatsächlichen Verhältnissen. Auf  
wirtschaftlichem Gebiete haben sie deshalb gründlich mit  
der alten „Vererbungslehre“ gekämpft, kraft deren  
im kapitalistischen Staate nach der unverfälschten revolu-  
tionären Lehre die Lage der Arbeiterschaft sich mit der elemen-  
taren Notwendigkeit eines Naturgesetzes unaufhaltbar ver-  
schlechtern soll. Der Revisionismus in der Sozialdemo-  
kratie verlangt, daß den Arbeitern in diesem Punkte die  
historische Wahrheit nicht vorenthalten wird, die unwid-  
ersetzlich beweis, daß in der Lebenshaltung der arbeitenden  
Klassen ein langsamer, aber sicherer Aufstieg stattgefunden  
hat und auch für die Zukunft weiter zu erwarten ist. Ebenso  
wird von den Revisionisten die Lehre verworfen, daß  
eine Gesellschaft, deren Einrichtungen und Gewohnheiten  
auf einer langen geschichtlichen Entwicklung beruhen, über-  
 Nacht in grundstürzender Weise nach der sozialrevolu-  
tionären Parteiabsicht umgewandelt werden könne; eine  
solche Veränderung des gesamten Charakters des wirtschaft-  
lichen Lebens sei nur auf der Grundlage eines langsamen  
organischen Entwicklungsprozesses möglich.  
Von diesem Standpunkte aus, der den Revisionisten  
schon manchen schweren, aber nicht mit der erhofften zer-  
schmetternden Wirkung ausgeschalteten Panzertrahl der  
Parteipäpste, Einzel und Kontostellen eingetragen hat,  
verfolgt diese Richtung auch eine von der offiziellen Partei-  
norm abweichende Auffassung in der Wertung der poli-  
tischen Institutionen der bestehenden Staatsordnung. Aus-  
sonderbare Befürworter der Revisionismus eine positive Mit-  
arbeit an den parlamentarischen Geschäften im Interesse  
der Arbeiterschaft, während die „Zielbewußten“ über das  
„Parlamentieren“ inhaltlich die Hände rümpfen und es lediglich  
als ein Mittel betrachtet wissen wollen, um durch agitatorische  
Festreden und durch Stellung sozialrevolu-  
tionärer Anträge das Bewußtsein der Massenanzufreißung zu  
beförtern und für den Gedanken der allgemeinen sozialen  
Umwälzung Propaganda zu machen. Die revisionistische  
Richtung hat ihre Stütze hauptsächlich in Süddeutschland,  
und dort ist es denn, außer anderen „groben Anklagungen“

gegen die Allmacht der politischen Berliner Partei-  
führung, auch wiederholt vorgekommen, daß sozialdemo-  
kratische Abgeordnete in der „verräterischen“ Nichtachtung  
der „strengen sozialrevolutionären Prinzipien“ weit genug  
vorgegriffen sind, um selbst einen „Wang zu Holz“ nicht zu  
scheuen. Als das zum ersten Male geschah — das war  
vor Jahren im Reichstage —, da wie die Parteileitung  
ob dieser unerhörten Nachgiebigkeit gegen das monarchische  
Prinzip Heuer und Klamm und machte Anstalt, die feher-  
lichen süddeutschen „Genossen“ mit Stumpf und Stiel aus-  
zutreiben. Die Absicht mißlang aber, damals so gut wie  
bei allen ähnlichen Gelegenheiten, und heute ist es so weit  
gekommen, daß der „Vorwärts“ mit innerlicher Miene und  
ohne die Möglichkeit einer angeblichen Anwendung des  
ihm zu Gebote stehenden Parteibanners eine süddeutsche  
Zuschrift abdrucken muß, in der kaltblütig erklärt wird,  
man solle entweder das „Parlamentieren“ überhaupt an den  
Nagel hängen oder aber im Notfall mit dem Angenehmen  
auch das Unangenehme schlucken, „sogar ein Gabelstüb-  
chen mit Königshut“.

Das ist der neueste, süddeutsch-revisionistische Salat,  
über dessen Schmachtheit nach den Regeln des Ber-  
liner sozialrevolutionären Kochbuchs wohl der nächste  
Parteitag eine eingehendere Prüfung aufstellen wird. Daß  
aber auch diesmal nichts Entscheidendes dabei herauskommt,  
läßt bei der lauen Haltung des „Vorwärts“ in Verbindung  
mit früheren Erfahrungen schon heute als sicher gelten.  
Die Revisionisten werden sich zum Schein wieder, wie sonst,  
loblich unterwerfen und es im übrigen, im Bewußtsein  
ihres nicht mehr zu unterdrückenden Einflusses in der  
Partei, beim Alten belassen, indem sie trotz aller Partei-  
beschlüsse nach ihrem eigenen Gutdünken handeln und den  
„lokalen Verhältnissen“ entsprechend ihre Zielvorgabe:  
zum Parteiprogramm einrichten. Die Geschlossenheit der  
Partei des Umsturzes wird also durch solche Vorkommnisse  
nicht erschüttert, und gerade auf diesen Punkt muß eine ver-  
ständliche bürgerliche Beurteilung des inneren sozialdemo-  
kratischen Entwicklungsprozesses den Hauptnachdruck legen.  
Nichts könnte verhängnisvoller sein, als wenn in weiteren  
bürgerlichen Kreisen aus Grund der revisionistischen „Extra-  
kourieren“ die falsche Ansicht Platz greifen sollte, die Sozial-  
demokratie sei auf dem besten Wege, sich in eine einfache  
„radikale Arbeiterpartei“ umzuwandeln. Die erfolgreiche  
Bekämpfung der sozialdemokratischen Gefahr hat eine un-  
beugsame, durch nichts zu erschütternde, feste Geschlossenheit  
aller bürgerlichen Elemente bei der Abwehr der plan-  
mäßigen revolutionären Unterwühlung unserer Staats-  
und Gesellschaftsordnung zu unerlässlicher Voraussetzung,  
die in demselben Augenblick nicht mehr vorhanden sein  
würde, wenn auf bürgerlicher Seite eine allgemein ver-  
breitete Täuschung über den wahren Charakter der Sozial-  
demokratie Platz griffe. Es muß unbedingt daran fest-  
gehalten werden, daß „Zielbewußte“ und „Revisionisten“  
sich lediglich durch die Taktik, nicht aber in der Sache unter-  
scheiden. In dem revolutionären Kern sind beide Rich-  
tungen durchaus eins. Wenn heute die Verhältnisse für  
die Anstellung einer revolutionären Kraftprobe günstig  
lägen, so würden auch die Revisionisten sich nicht bedenken,  
mitzumachen und der bürgerlichen Gesellschaft den Todes-  
stoß zu verfeuern. Wenn die Revisionisten zurzeit einer  
weniger aggressiven Taktik huldigen, so geschieht das nicht,  
wie sie grundsätzlich dem revolutionären Prinzip, der Ab-  
schaffung des Privatkapitals und der Verstaatlichung der  
gesamten Produktion, unter Abschaffung der Monarchie  
widerstreben, sondern weil sie ein ausgeprägtes Empfinden  
für die große Macht und den festen Zusammenhalt des be-  
stehenden Staates besitzen, an dessen widerstandsähigem  
Gefüge sich, wie sie einsehen, in der Gegenwart die sozial-  
revolutionären Widerkämpfer nur die Köpfe blutig rennen  
würden, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.  
Stehen die Dinge aber einmal so, dann muß auch im  
Interesse der ungeheiltesten Aufrechterhaltung der staat-  
lichen und gesellschaftlichen Ordnung und des monarchi-  
schen Prinzips auf bürgerlicher Seite jedes Entgegenkom-  
men vermieden werden, das der revolutionären Sozial-  
demokratie in den Augen der Masse einen gewissermaßen  
tauglichhaltenden Stempel aufzudrücken geeignet erscheint.  
Das gilt vor allem für die bürgerliche Parteipolitik, die  
sich an den heiligsten nationalen Gütern veründigt, wenn  
sie, wie es jetzt wieder durch das Zentrum im Wahlkreise  
Neuhald-Brandau geschehen ist, einem sozialdemokratischen  
Kandidaten gegenüber der Theorie des „kleineren Übels“  
huldigt und einem geschworenen Feinde der geltenden  
Ordnung zum Siege verhilft. Das gilt aber auch für das

Verhalten der berufenen Autoritätsträger im heutigen  
Staate selbst, bis hinauf zu dem souveränen Anhaber der  
höchsten Gewalt. Von diesem Gesichtswinkel aus betrach-  
tet, liegt das Bedenkliche eines Verfahrens, wie es neuer-  
dings in Bayern und Sachsen der Sozialdemokratie gegen-  
über in der Frage der Bestätigung von Sozialdemokraten  
bei der Wahl zu Gemeindeämtern geübt wird, auf der  
Hand. Das Vorbild Frankreichs und Sardiniens, die beide in  
solchen Dingen eine unerbittliche Konsequenz zeigen, sollte  
hier im ganzen Maße maßgebend sein. Es ist aber auch  
weiter sehr begründet, wenn sich in bürgerlichen Kreisen Um-  
mut darüber regt, daß im Süden unseres Vaterlandes An-  
gehörige der sozialdemokratischen Partei selbst von aller-  
höchster Stelle aus mehrfach mit einem Entgegenkommen  
behandelt werden, das gewiß aufseiten der gekrönten Häupter  
einen schönen menschlichen Zug darstellt und ihrem  
Herzen alle Ehre macht, aber vom Standpunkte der  
Staatsraison aus berechtigten Bedenken unterliegt. So  
schreiben beispielsweise die Berliner Reichs- und Provinz-  
nachrichten mit Bezug auf die jüngste „Hofgängerei“ der württem-  
bergischen „Genossen“: „Die sozialdemokratischen Abgeord-  
neten gehören nicht in königliche und großherzogliche  
Schlöffer. Die Sozialdemokratie bekämpft das Königtum  
als Institution und ist zu keiner Abschwächung außergerichtlicher  
Mittel zu gebrauchen entschlossen, sobald sie stark genug  
sein wird, dieses mit Erfolg zu tun. Deshalb ist es nicht  
nur Pflicht der Selbsthaltung, die es dem König ver-  
bieten müßte, durch die Art und Weise, wie er die Sozial-  
demokraten als den bürgerlichen Parteien gleichberechtigt  
behandelt, die Sozialdemokratie zu stärken, sondern er hat  
auch den monarchisch gesinnten Bürgern seines Landes  
gegenüber die Pflicht, als Träger der Krone die Grenzen  
einzuhalten, die ihm durch Gesetz, Verfassung und Ueber-  
lieferung vorgezeichnet sind.“ Es liegt zweifellos im drin-  
genden Interesse der ungeheiltesten Wahrung der strengen  
monarchischen Tradition und der gesamten bürgerlichen  
Staatsordnung, daß das Bewußtsein des revolutionä-  
ren Charakters der sozialdemokratischen  
Partei bei den Trägern der heutigen Staats- und Ge-  
sellschaftsordnung nach keiner Richtung abgeschwächt wird.  
In dem Zwecke ist es unbedingt erforderlich, daß zwischen  
der monarchischen Autorität, der Staatsgewalt und den  
bürgerlichen Parteien auf der einen und der Partei  
des Umsturzes auf der anderen Seite eine scharfe Grenz-  
linie gezogen wird, die sorgfältig innezuhalten und gegen  
jede Vermischung zu sichern ist.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 3. August.  
Zum Aufstand in Spanien.

Madrid. (Priv.-Tel.) Dem Generalkapitän  
von Barcelona gelang es, der Schwierigkeiten  
Derr zu werden. Barcelona hat wieder ein normales  
Aussehen. Alle Welt geht den Geschäften wie früher nach.  
Das angeriffene Pflaster wird ausgebessert. Die Laternen,  
von denen Tausende zertrümmert sind, werden in Ordnung  
gebracht. In Madrid befrüchtigt man den Ausdruck des  
Generalkriegs. Ueberall sind militärische Maßnahmen ge-  
troffen worden. Saldell, wo noch nicht alles ruhig war,  
wurde gestern von den Truppen ohne Schuss eingenommen.  
Barcelona. Nachdem die Ordnung in der Stadt  
vollständig wieder hergestellt ist, wurde die Arbeit allenthalben wieder aufgenommen, ebenso der Dampf-  
dienst. Die Kohlenzufuhr hat wieder begonnen.  
Paris. (Priv.-Tel.) Gestern Abend konnte zum ersten  
Male ein Zug von Barcelona nach Frankreich  
abgehen. Er war mit Flüchtlingen überfüllt, die versichert  
sind, daß seit Sonnabend Abend die Ruhe in Barcelona  
wiederhergestellt ist. Sie erzählten, in dort Monjua seien  
seit drei Tagen 20 Personen erschossen worden. In der  
San Pablo-Strasse, die der Mittelpunkt des Kampfes war,  
wurde eine Abteilung Zivilwache entsandt und mit ihren  
eigenen Gewehren und Revolvern niedergeschossen. Umweit  
der Stadt in der Hospitalstrasse brannten die Aufständischen  
die Häuser nieder, wurden aber von überlegenen Streit-  
kräften umzingelt und niedergemacht. In einem Orte be-  
günstigten die Aufständischen sich nicht damit, ein Fran-  
cisco zu verwüsten und in Brand zu setzen und die leben-  
den Nonnen zu verjagen, sie brachen auch die Gräfte auf  
und rissen die Leichen der toten Nonnen aus ihren Särgen  
und legten 17 von ihnen in eine Reihe auf eine Bahndamm-  
bahn, um sie auszustellen, teils, um sich aus ihnen ein Ver-  
teidigungsmittel gegen die Anarchisten zu machen.  
Melilla. Amtlich wird gemeldet, daß die Mauren  
in der vergangenen Nacht einen Ansturm unternommen  
haben, jedoch von den Spaniern zurückgeworfen worden  
sind. Auf Seiten der Spanier wurde ein Offizier getötet.

Jede Zeitung ist ein Stück von  
jeder Menschheit



**Stiehl, die Ordensmissionarin Miss Gray** London und der Weltvorkämpfer für das Jugendwerk, Herr Soppf in St. Blouche, überbrachten gleichfalls die Grüße ihrer Väter und gaben ihrer Freude über das Wiedersehen der Weggenossen unter den Kindern lebhaften Ausdruck. Mit allgemeinem Gefolge endete die Versammlung, die den Beweis erbracht hat, daß die Kinder bei ihrer Arbeit in guten Händen sind.

**Die Königl. Arsenalsammlung Dresden-N.** Königsplatz, ist bis Ende Oktober wochentags von 10 bis 2, Mittwochs von 10 bis 5 (während der Ferien bereits von 9 Uhr an) und Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Für die Bestände der Arsenalsammlung wurden im Juli zwei Neubau der Schützengesellschaften zu Frankenberg und Belgern neu erworben. Beide sind ehemalige sächsische Militärschulen und stammen von dem Regimente „Sachsen-Weimar“ bzw. „Prinz Xaver“, welches 1723 als Infanteriebataillon gegründet und 1810 als Regiment „v. Döbichwitz“ aufgelöst wurde.

**Der Sächsische Landesamateurverband** hält seine Hauptversammlung am 9. und 10. Oktober in Rostock ab. Außer Beratungen wird die Tagung auch eine größere Übung bringen.

**Ausbildung von Luftschiffern.** Der Deutsche Luftflottenverein in Mannheim hat vom Königl. Preuss. Kriegsministerium, sowie von verschiedenen hochherzigen Gönnern und Förderern Spenden und Unterstufungen, welche für die in Friedrichshafen zu gründende Luftschifferschule bestimmt sind, erhalten. Dadurch ist die Unterhaltung dieser Anstalt zunächst für ein Jahr ermöglicht, und soll ihre Eröffnung am 1. Oktober d. J. erfolgen. Vorläufig sollen 8 Schüler Aufnahme finden, deren Unterhaltung und Ausbildung der Verein in vollem Umfange aus seinen Mitteln bestreiten wird. Der Unterhalt der Schüler besteht in Wohnung und Beköstigung. Die Zöglinge dürfen am 1. Oktober desjenigen Jahres, in dem ihr Eintritt in die Luftschifferschule erfolgt, das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, müssen körperlich völlig gesund und zum aktiven Militärdienst mit Waffe tauglich sein, insbesondere müssen Herz, Gehör und Gehör fehlerfrei sein. Farbenblindheit und Neigung zu Schwindelanfällen auf hohen Standpunkten schließen die Aufnahme in die Schule aus. Als Vorbildung für den Besuch der Luftschifferschule ist die Absolvierung der Mittelschule mit gutem Erfolg und Johann die Beendigung einer mindestens zweijährigen Lehrzeit in einer Maschinen- (Motoren-) Fabrik oder größeren mechanischen Werkstatt oder in einer größeren Schlosserei bedingt. In Betracht kommen bei der Aufnahme nur Söhne achtbarer, in geordneten Verhältnissen lebender Eltern, die eine ihrem Stande entsprechende, sittlich strenge Erziehung genossen haben, so daß ihr Charakter frühzeitig gelehrt ist, und die sich dem Luftschiffereid aus aufrichtiger Neigung widmen wollen, denn ohne Bewusstseinsfest kann im Luftschiffereid Tägliches nicht geleistet werden. Was die spätere Laufbahn der Schüler betrifft, so ist ein höheres Unterkommen derselben in der Luftschifferttruppe für alle brauchbaren Persönlichkeiten zu erwarten, und besteht schon jetzt ein erheblicher Bedarf an ausgebildeten Leuten bei den verschiedenen Privatunternehmungen. Wenn auch über Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Zivil-Luftschiffer noch keine bestimmten Angaben gemacht werden können, so wird der Deutsche Luftflottenverein dieser wichtigen Angelegenheit seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Für die Bewerber sind erforderlich: 1. Aufnahmegeleit mit der Erklärung, daß sich der Bewerber verpflichtet, die Anstalt vor Ablauf der Ausbildungszeit nicht ohne Genehmigung des Vorstandes des Deutschen Luftflottenvereins zu verlassen. 2. Selbstverständlicher und eigenhändig geschriebener Lebenslauf. 3. Erklärung, daß der Bewerber seiner Militärdienstpflicht in der Luftschifferttruppe genügen will. 4. Geburtschein. 5. Vollständiges Führungszeugnis. 6. Das Abgangszeugnis von der Schule, sowie eventuelle Zeugnisse der Fortbildungsschule. 7. Zeugnis der Lehrherren über die Lehrzeit. 8. Verächtliches Attest über den körperlichen Zustand des Bewerbers. Dasselbe hat sich in bestimmter Weise über den Befund des Herzens, des Gehirns und des Gehörs auszusprechen. Wenn möglich, ist auch über die Militärbrauchbarkeit mit der Waffe ein Urteil abzugeben. 9. Einverständniserklärung des Vaters oder des Vormundes zum Eintritt des Bewerbers in die Schule. Bewerber, die den geistlichen Anforderungen zu entsprechen vermögen, werden veranlaßt, ihre Gesuche mit allen Unterlagen umgehend beim Vorstehenden der Ortsgruppe Dresden, Herrn Stadtvorordneten Dr. med. Joppi, Reichstraße 4, einzureichen, der, wie auch der Schamkeiter, Generalvertreter Bieheweger, Feldherrenstraße 5, Fernsprecher 3669, weitere Anmeldungen zum Eintritt in den Luftflottenverein — Jahresbeitrag 3 M. — entgegennimmt.

Am Sonntag und Montag fand hier eine **Photographen-Gesellschaft-Konferenz**, an der nicht nur Vertreter der organisierten Photographen dieses Gewerkes, sondern auch nicht organisierte Vertreter der Photographenbranche teilnahmen. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Frage, wie sich die Photographen am besten gegen den Niedergang des Berufes der Photographen schützen.

Die rechnerisch richtige Lösung der Vererbungsfrage und ihre Anwendung für die Tierzucht lautet das Thema, über das Herr Ernst Döring aus Leipzig auf Veranstaltung des Zoologischen Vereins „Kamyl“ heute abend im Victoriahaus sprechen wird. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind an diesem interessanten Vortrage willkommen.

Am **„Sommerheim“** des **Ev. Arbeiter-Vereins** (Gruppe Friedrichstadt), an der Magdeburger Straße, findet diesen Donnerstag wieder einer der beliebten Vortragsabende statt, an welchem der Gruppenführer Herr Weiske „Allerlei aus der Arbeiterwelt“, ernste und heitere Erzählungen in oberlausitzer Mundart, vortragen wird. Der Eintritt ist frei.

**Wohnsunderzüge.** Die Staatsbahnverwaltung wird auch zur bevorstehenden Leipziger Michaelismesse Sonderzüge zu ermäßigten Preisen dahin von Chemnitz, Dresden und Plauen i. B. in Betracht bringen. Als Verkehrsstraße sind in Aussicht genommen der 2. August für den Sonderzug Chemnitz-Leipzig, der 3. September für den Sonderzug Dresden-Leipzig und der 12. September für den Sonderzug Plauen i. B.-Leipzig.

Ein sehr praktischer **Reisenderhalter mit automatischem Beschluß** ist vom Schlossermeister Albrecht Hartmann in Dresden erfunden worden. Am „Königsbräu“ auf der Marktstraße bietet sich jedermann Gelegenheit, sich von der Einfachheit der Handhabung sowohl wie von dem praktischen Nutzen dieser Erfindung zu überzeugen, die sich schnell in allen größeren Lokalen einbürgern wird. Durch einen einzigen Griff in die Garderobe vor jedem Tischstahl schneidet der Entwurf eines Ausspannapparates ermöglicht es dem Schließel, den der Benutzer des Automaten nach dem Aushängen der Garderobe an sich genommen hat, das Ausschließen. Zumal wegen der Willigen werden die automatischen Reisenderhalter mit Recht viel Anklang finden.

In **Alteiche-Königswald** findet heute nachmittags von 4 bis 6 Uhr Waldparkkonzert von der Kapelle statt.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.** Heute findet eine Führung durch die Abteilung Photographie im Dienste der Rechtspflege statt. Treffpunkt 4 Uhr in der Abteilung selbst. Um 5 Uhr beginnt eine Führung durch die Reproduktionstechnik. Treffpunkt in der Reproduktionshalle. Das Konzert wird durch die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101, Direktion Obermusikmeister L. Schröder, ausgeführt.

**Gesellschaftsbefehle.** Prinzessin Mathilde machte im Park- und Modewarengeschäft von V. Weidig, Waisenhausstraße, Einkäufe; ebenso Prinzessin Anna Marie von Meuß und die Prinzessinnen Gertrud und Auguste von Meuß-Altpöhlmann.

**Neue Bilder vom Tage** stellte die Photographische Ausstellung von Ostas Vohr in unseren Redaktions-Schaufenstern aus, und zwar von dem Braute auf der Dresdener Vogelweie am 2. August, abends 6 Uhr.

**Bilder von Leipzig**, aus der „Parival“-Peripherie

geben, sind in unserer Redaktions-Schaufenstern an der Marienstraße ausgestellt. Herrn Hauptmann Hartzel Leipzig sind diese acht prächtigen Aufnahmen bei seiner Fahrt in „Parival“ am 20. Juni gelungen. Es sind dies überhaupt die ersten photographischen Aufnahmen, die je von einem Luftballon aus gemacht worden sind. Die Schönheit der Bilder wird durch die farbengetreue Wiedergabe weitestgehend erhöht.

**Trinkfestigkeit beim Leipziger Jubiläum.** Beim großen Festmahl auf dem Neßplatz am Freitag abend sind 180 holländischer Niederländischer Jubiläumstischler und 8 holländischer Würzburger Bürgertrübe verlegt worden. Der beste Beweis für die Trinkfestigkeit der Festteilnehmer, die sich auch das Wort des Königs zu Herzen genommen zu haben scheinen, daß ein Student, der nur Himbeerlimonade trinkt, kein richtiger Student sein kann.

**Nährkräfte in der Sächs. Schweiz.** Die bereits kurz mitgeteilt, wurden am Fuße des Türkenkopfes zwei abgesehürte Kletterer aufgefunden. Der „Birn. Anz.“ teilt hierzu folgende Einzelheiten mit: Die beiden im letzten Erdbenen Taubstummen Max Teize und Artisch aus Dresden hatten am Sonntag den Türkenkopf bestiegen. Beide stürzten ab und blieben schwerverletzt liegen. Man weiß nicht einmal, wann das Unglück geschah. Wegen 1 Uhr mittags wurde wohl am Fuße des Türkenkopfes durch Passanten ein schwaches Stöhnen gehört, dem man keine Bedeutung beimaß. Erst am Nachmittag gegen 5 Uhr fand man die Verunglückten, die wegen ihrer Taubstummheit nicht um Hilfe rufen konnten. Der erste hatte bereits das Plateau des Felsens erreicht. Er warf seinem Genossen das Seil zu, das dieser um den Leib befestigte. Bei dem vom zweiten unternommenen Aufstieg riß das Seil und auch der oben Stehende stürzte mit ab. Beide haben am Kopfe schwere Verletzungen erlitten. — Wie man weiter mitteilt, stürzte auch vom Schrammstörwächter ein Kraxler ab, kam aber sehr glimpflich davon. Der genannte Felsen ist einer der schwierigsten im Schrammstörwächter und ist nur durch Wandkletterer zu bewältigen.

In **Wilsdruff** liegt der Stab und das 1. Detachement vom Eisenbahn-Regiment in Berlin in Quartier. Es kommen demnach sechs kriegstarke Kompanien vom Eisenbahn-Regiment und bauen eine 10 Kilometer lange Eisenbahn von Weisig bei Niesitz bis Seeligstadt bei Wilsdruff. Diese Eisenbahn soll bereits am 4. September zum Manöver befahren werden.

Aus **Verbis dori** wird uns unter dem 2. August geschrieben: Heute war auf dem Rittergut sehr rege Arbeit infolge der Hochzeit der zweiten Tochter der Autscherrich, Helene Frein von Spöden mit Herrn Fritz von Schreier, Hauptmann im 1. Jäger-Regiment „Artenberg“, Hauptmann in Chemnitz. Viele Vereine der Gemeinde Verbis dori, u. a. der Militärverein „Prinz Georg der Jüngere“, ebenso die Arbeitervereine des Rittergutes, sowie verschiedene Handwerker und Gewerksleute brachten dem Brautpaar einen sehr schön besetzten Festzug. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Brautpaar Geschenke mit entsprechender Anrede überreicht. Abends brachte der Militärverein einen Fackelzug dar. Gleichzeitig war der Schlosshof nebst Garten illuminiert, und aus dem Schlosshof bewegte sich buntbesetzte Parade. Aus der Umgebung hatten sich viele Zuschauer eingestellt.

Dem **Königl. Sächs. Militärverein** in Wittweida wurde vom Kaiser ein Fahnengeldchen, bestehend in Fagel mit Schleife in den Reichsfarben, überreicht.

**Der Ueberfall auf die Wilsdruffer Gymnasialisten vor Gericht.** In Brandis a. d. Elbe fand das Verhör der drei sächsischen Rekruten statt, welche den Ueberfall auf zwei Wilsdruffer Gymnasialisten beklagt sind. Die drei Rekruten, Johann Zwoboda, Franz Struud und Emil Mucro leugneten nicht nur jede Schuld, sondern hatten sogar noch die Arbeit, zu behaupten, der Unfall sei dadurch geschehen, daß die beiden Gymnasialisten nicht mehr nüchtern gewesen seien und daß auf diese Weise der eine von ihnen vom Dach gefallen sei. Trotz dieser Ausreden dürften sie aber der verdienten Strafe nicht entgehen.

**Landgericht. Betrugsvorwurf gegen die „Baronin Münchhausen“ u. Gen.** Vorrichtung. Der Angeklagte Schröder behauptet, daß er keine Schwäger für eine Adaptionen des Barons von Münchhausen gehalten habe. Neben äußerte einmal in Bezug auf die V. Die Liebe ich nicht, aber für Weid; solange ich die Feme, bin ich verlobt. — Die Zeugin Weisker ist bei Baron Koenen-Münchhausen und der Frau Baronin vom August 1906 bis März 1908 Hausmädchen gewesen. Die „Berrichten“ seien sehr nobel aufgetreten. Die „Anzeige Frau“ habe öfter gepöbelt, daß sie ein Rittergut bei Magdeburg besitze und große Summen von ihrem Kontier in Elberfeld erhalte. — Der Hauptgeschädigte, Brauereibesitzer Sauerhaas-Elberfeld, hat 66 540 M. eingekauft. Daran ist die Lehmann allein schuldig. Die Angeklagte lernte den Zeugen 1904 in Vorkum kennen und verlobte sich mit ihm. Die V. äußerte die Bestürzung, daß ihre Mutter in Rücksicht auf den Standesunterschied einer dreier Schwierigkeiten bereiten würde. Durch einige Gespräche, mit dem Namen ihrer Mutter unterzeichnete Briefe und Telegramme brachte die V. dem Zeugen die Meinung bei, daß der Verheiratete nichts mehr im Wege stehe. Die V. behauptet, daß der Zeuge mehrerer Millionen sei und ihr sein Geld in jeder Höhe zur Verfügung gestellt habe. Als die V. bereits mit Koenen zusammenlebte, bezog sie weitere Summen von V. Dieser schloß sich auf Verlangen und zog in Dresden Erdkundigungen ein, worauf die V. am 7. August 1908 aus Dresden flüchtete. Um die nötigen Mittel zu erlangen, betrug sie die in Groningen lebenden Eltern Koenens um 20 M. Am 6. August 1908 wurde Koenen verhaftet. Um einem Zusammenstoß mit dem Zeugen V. auszuweichen, ließ sich die „Baronin“ in ihrer Wohnung verbergen; auch gab sie an, daß ihre Mutter sich in einer Klinik befinde und ein Besuch nicht möglich sei. Am 2. Mai 1907 verkaufte die V. ihr gesamtes Mobiliar für 200 M. an einen Klempnermeister und unterzeichnete den Vertrag unbefugt mit Baronin von Münchhausen. Es kommen dann eine Anzahl Befehle an hiesige Geschäftsleute zur Verleugung, die ebenfalls mit „Baronin Münchhausen“ unterzeichnet sind. Am Dezember 1907 suchten die Lehmann und Koenen durch Zeitungsinserat ein Darlehen von 1200 M. für ein „hochgeschlossenes Ehepaar“, rückzahlbar in 6 Wochen. Dabei spielte die Millionaire und das Rittergut bei Magdeburg eine Rolle. Ein Kaufmann gab auf diese Vorposten einen 300 M. Die zum Pfand gegebenen Möbelstücke waren bereits anderweit verpfändet. Nachdem noch eine Reihe ähnlicher Darlehensbetriebe durchgeföhrt worden sind, wird die Verhandlung auf Mittwoch vormittags 9 Uhr verlegt.

**Amtsgericht.** Der Schlosser Hugo Otto Berger, Feinhersteller Max Georg Buch, Jagdrettenarbeiter Gustav Willi Helmut Walther, Markthelfer Louis Arthur Pippert und Arbeiterarbeiter Schumann in Sebnitz waren bei der Gesellschaft der „Rosen Kandler“ in Stellung und hatten den Auftrag, für eine Dresdener Firma Geschäftskataloge in Blasewitz zu vertreiben. Berger verteilte auf den Gedanken, um sich der Arbeit zu entledigen, die Kataloge einfach in die Elbe zu werfen. Buch und Walther waren ihm behilflich, 150 Stück ins Wasser zu werfen. Die anderen beiden Angeklagten liehen 20 Stück Kataloge auf gleiche Weise verschwinden. Einen Teil vertrieben sie an ihnen bekannte Personen. Der durch diesen Vertrauensbruch dem Auftraggeber zugefügte Schaden beläuft sich auf 50 M. Die Angeklagten Berger und Buch sind bereits einige Male vorbestraft. Berger erhält 6 Wochen, Buch 2 Wochen Gefängnis. Walther wird zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Pippert und der jetzt in Sebnitz wohnhafte und daher vom öffentlichen Ergehen zur Hauptverhandlung entbundene Mitangeklagte Schumann kommen mit je einem Bewerfe davon. — Der 19 Jahre alte Markthelfer Ernst Otto Max Lehmann war bei einem Kleidermeister in

Sebnitz und damit beschäftigt gewesen, die bekannten Kleidungs- und Bekleidungsgegenstände zu fertigen. Dabei wurden ihm Kleider anvertraut, von denen er 273 Stk. unterschlug. Der ungetreue Markthelfer wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Zur inneren Lage.

Vor einigen Tagen ging durch mehrere Blätter eine Mitteilung, in Berlin habe eine Versammlung der Vertreter von 22 konföderativen Vereinen Berlins stattgefunden, die im Hinblick auf die Einbürgerung für die Gründung einer neuen konföderativen Partei ausgesprochen habe. Hierzu wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben: „Die seit tagelang auftauchenden Meldungen über einen Zusammenschluss im konföderativen Lager erwecken den Anschein, als ob die Partei, die entweder gar nicht der konföderativen Partei als solcher angehört oder ihr eigentlich gar nicht zuzurechnen sind. Daraus wird sich auch das Schweben der konföderativen Parteileitung zu allen diesen Kundgebungen erklären. Genau so verhält es sich mit der Meldung von der Gründung einer neuen konföderativen Partei, die angeblich durch eine Initiierung eines Dr. Kaufhold, des Parlamentssekretärs der Deutsch-Konföderativen, veranlaßt sein soll. Die Versammlung der konföderativen Vereine von Groß-Berlin, die in der ersten Meldung erwähnt worden ist, wurde damals einberufen von dem Vaterländischen Verein zu Pankow bei Berlin, der kein Mitglied der konföderativen Gesamtpartei ist. Daher bedeutet die angelegte neue Kundgebung auch nicht das mindeste, man scheint ihr in konföderativen Parteikreisen auch keine weitere Beachtung, besonders da sie in den Städten an dem Bestände der Konföderativen auch nichts ändern würde.“

Aum Falle des Freiherrn von Henl schreibt die „Neue Welt. Hg.“: Das Verhalten einiger nationalliberaler Blätter wird nachgerade unbegreiflich. Mit Vergnügen konnten wir in den letzten Tagen feststellen, daß die Parteileitung, nach ihren offiziellen Kundgebungen zu urteilen, die unbedingte nötige politische Ruhe wiedergewinnen zu haben scheint. Am so unbegreiflicher ist es, wenn neuerdings wieder der Kreuzzug gegen den Freiherrn von Henl, dessen Verbrechen bekanntlich ist, der früheren Ueberzeugung der Nationalliberalen getreu, auch bei der Schlussabstimmung über die Finanzreform gegen die Reichserbschaftsteuer gestimmt zu haben, aufgenommen wird. So schreibt die „Fab. Landes-Ztg.“ an leitender Stelle: „Was wird geschehen, um endlich eine reinliche Scheidung zwischen der nationalliberalen Partei und dem Freiherrn von Henl und denen um — besser wohl — unter — ihm herbeizuföhren? Wird die Parteileitung der heillosen nationalliberalen Partei endlich den Mut finden, das Nichtig zwischen sich und dem „jungen“ Nationalliberalen in Worms zu verdeutlichen? Es mag öftentlich einmal gesagt werden, daß leider einflussreiche Persönlichkeiten in Hessen an der Arbeit sind — wie in eingemeinten Kreisen bekannt ist — dem Reichstag Reichstagsabgeordneten die Wege zur Rückkehr in die nationalliberale Reichstagsaktion zu ebnen. Man darf ja wohl annehmen, daß der Führer der heillosen Nationalliberalen, der Abgeordnete Mann, weiß, in welcher Weise Henls Austritt und besonders seine Vertretungsrede in gegnerischen Blättern gegen die nationalliberale Partei ausgeschaltet wird. Nicht nur in Baden wird das in ausgiebiger Weise zur Sprache gebracht, die nationalliberale Partei benützt. Es sei die Frage erlaubt: Kann ein Mann, der den Stoff zu solcher Hege gegen die nationalliberale Partei gibt, wirklich nationalliberal sein?“

Gewiß ist es bedauerlich, daß eine Frage, in der nationalliberal führende Männer, unbeschadet ihrer Ueberzeugung in allen wesentlichen Fragen des staatlichen und kulturellen Lebens, durch verschiedene Ansichten sein können, wie es die Auslieferung der Erbschaftsteuer an einen aus gleichen, direkten Wahlen hervorgehenden Reichstag tatsächlich ist, und in der die anerkannten Führer der Partei selbst ihre Ansicht gewechselt haben, zur Parteifrage schlechthin gemacht wurde, nachdem sich allerdings tatsächlich eine Veronalfrage dahinter barg. Die Veronalfrage ist erledigt. Unseres Erachtens nach gilt es jetzt, die durch eine unrichtige Politik geschaffene Kluft zu überbrücken, nicht sie zu erweitern und zu vertiefen. Wir meinen, die Ergebnisse der Wahl in Neustadt-Landau müßten selbst Blenden die Augen öffnen, daß es jetzt nicht Verleumdung, sondern Zusammenfassung aller vaterländisch gesinnten Kräfte gilt, die durch das Partei- und das Personengegner, das den großen Fragen, um die es sich überall in der Politik jetzt handelt, nicht gerecht wird, vor den Kopf gestoßen und verwirrt werden. Nicht Parteimasen will das deutsche nationalliberale Volk im Reichstag, sondern verantwortungsvolle Männer, wie wir als einen solchen den Freiherrn von Henl trotz abweichender Ansichten im einzelnen immer schätzen gelernt haben.“

## Tagesgeschichte.

Aus dem Reichstagsamt.

Durch die Zeitungen ist eine Nachricht gegangen, es hätten schon jetzt wieder neue gesetzgeberische Arbeiten in dem Ressort des Reichstagsamtes bevor, obwohl ja bekanntlich die neuen Finanzgesetze zum Teil noch nicht einmal in Wirkung getreten sind. Man wird sich daran tun, diese Nachrichten mit weitgehender Reserve anzunehmen. Zwar ist ja bekannt, daß für die Lohnsteuer schon jetzt ein Interpretationsgesetz in Vorbereitung ist, das im Herbst den Reichstag beschäftigen wird. Darüber hinaus aber dürften auf dem Gebiete der Finanzwirtschaft des Reiches vorläufig gesetzgeberische Maßnahmen nicht in Angriff genommen sein. Denn wenn auch in den Steuergesetzen der letzten Finanzreform, wie im Reichsteilgesetz, für später noch der Erlaß von Gesetzen vorgezeichnet ist, und auch die Herabsetzung der Zuckerteuer nach ihrer endgültigen Lösung harzt, so gehören diese kommenden Aufgaben doch einer Zeit an, welche es gestattet, inzwischen eine Klärung auf dem ganzen Gebiete der Reichsfinanzen herbeizuföhren und vor allem auch die Wirkungen der neuen Steuererlasse und der Erhöhungen des Zolltarifs auf die Reichseinnahmen abzuwarten.

Ein sozialdemokratisches Siegesfest.

Die Sozialdemokraten im pflanzlichen Wahlkreis Neustadt-Landau sind sich der Bedeutung ihres Erfolges bei der dortigen Stichwahl mehr als bewußt. Sie sind offenbar geradezu ein wenig aus dem Häuschen geraten. In Neustadt zogen sie nach dem Bekanntwerden des Stichwahlergebnisses in geschloffenem Zug, dem eine rote Fahne vorausgetragen wurde, unter Trommelwirbel durch die Straßen der Stadt. Vor dem Saalbau, wo die Absolventen des Gymnasiums zu einem Sommerhermann waren, wurde Halt gemacht. Dort erstarrte Rechtsanwalt Afermann aus Ludwigshafen die Umarmung des Saalbauers und hielt von dort aus eine Ansprache. Während drinnen im Saal des Kaiserhofes ausgebracht wurde, erschallte draußen das Hoch auf die internationale Sozialdemokratie. Hierauf marschierte der Zug durch die Landauer Straße nach dem freien Feld, um von dort die hochblühende Beleuchtung des Saalbauers Schlosses zu beobachten. Es war nämlich geplant, auf dem Schloß, das der hiesigen Krone gehört, eine rote Fahne aufzuspflanzen und das ganze Schloß durch bengalische Feuer rot zu beleuchten. Diese Absicht wurde jedoch durch die Behörde, welche zahlreiche Wächter aufgestellt hatte, vereitelt. Zwar waren die Genossen mit falschen Schlüsseln bereits in den Westurm eingedrungen, sogen es dann aber doch vor, sich davonzumachen, als die Wächter sie dazu ermittelten, in Gekesnamen aufforderten. Die Teilnehmer des Festzuges lagerten sich nun draußen im Feld und hörten sich eine Ansprache des Abgeordneten Auer aus München an.

Den „Berl. N. N.“ wird dazu von besonderer Seite geschrieben: In dem Dörflein Hambach, dessen Seite, die einstige Reitenburg, die dankbare Vials vor einem guten halben Jahrhundert dem bairischen Kronprinzen, späteren König Max II., als Warburg schenkte, fand jenes berühmte Hambacher Fest vom 27. Mai 1832 statt, auf dem zum erstenmal die Welt von einer republikanischen deutschen Partei erfährt — unter dem Befehl von Franzosen und Polen, die sich in reicher

Dresdener Nachrichten.  
Nr. 214. — Mittwoch, 4. August 1909

Angahl unter den Zwanzigtausend Amtsträgern befanden. Und an dieser Stelle, wollte die Erbin jener republikanischen Ideale, die internationale deutsche Umsturzpartei, auch am letzten Sonntagbeweisen, wie sehr sie antiköniglich bis auf die Knochen sei. Einige besonders sich auf Dietrich verheerende Genossen hatten sich in das Schloß bei Hamburg, die Magburg, eingeschlichen und Feuerwerk vorbereitet. Dieser königliche Zeuge der republikanischen Eide vom 27. Mai 1832 sollte in blutrotem bengalischem Feuer erstrahlen! Und über die Königspfalz sollte die Fahne des Umsturzes wehen. So hatten die Kullenschieber des internationalen Proletariats gerechnet. Deswegen waren sie wie Diebe in die verschlossene Feste gedrungen, und sie hätten das Königsschloß zum blutroten Kanal für den Sieg der Umstürzer gemacht, wenn ihnen nicht königliche Wächter das Handwerk gelegt hätten! So aber jagten unter allerhand Pfeifen und müstem Trommelgewühl die Genossen von Neustadt vergeblich nach Hamburg. Noch hielt der bürgerliche Löwe die Wacht auf dem Wartturm, nirgends die rote Fahne, nirgends das rote bengalische Feuer, das, als Siegesfeuer des Proletariats aus einem königlichen Schlosse flammend, den modernen Staat verhöhnend sollte.

Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hat der Siegesübermut der Genossen sogar ein Menschenleben gekostet. Nachdem die Beleuchtung des Hamburger Schloßes mißglückt war, suchte der 32jährige Fabrikarbeiter Josef Glaser unterhalb des Schloßes, an einem elektrischen Leitungsmast, eine rote Fahne aufzuspähen. Beim Abstieg kam er mit dem Draht in Berührung. Man fand ihn morgenstot am Fuße des Mastes. — Der nächste Untertatender des „Vorwärts“ wird ihn vermutlich als einen Märtyrer und Helben dem Volke beloben lassen.

Frankreich und Deutschland.

Ein Berliner offizielles Telegramm der „Köln. Ztg.“ befragt: Mit den Erklärungen des Ministers des Aeußeren Vidon über den Zarenbesuch in Cherbourg kann man sich auch hier einverstanden erklären, und es ist als ein allgemeines Anzeichen der Beruhigung anzusehen, daß man seit einiger Zeit nicht gleich hinter jedem Monarchenbesuch machiavellistische Pläne mittelt, sondern sie als die Folgen politischer oder persönlicher Beziehungen ansieht.

Wenig bekannt geworden ist, daß u. a. auch der neue Deutsche Reichskanzler den französischen Minister des Aeußeren Vidon zum Verbleiben auf seinem Posten beglückwünscht hat. Im Verlauf einer Besprechung die Ende voriger Woche Herr von Bethmann Hollweg mit dem französischen Botschafter in Berlin, Baron de Berthelin, hatte, betonte jener gleichseitig die guten, gegenwärtig zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Beziehungen und fügte den Wunsch hinzu, daß diese Beziehungen aufrechterhalten würden.

Eine Luftschiffahrtdebatte im englischen Unterhause.

An der achtzehnten Sitzung des Unterhauses kamen die Entschörungen für Luftschiffahrt zur Verhandlung. Kriegsminister Salisbury äußerte sich über die in dieser Angelegenheit von der Regierung unternommenen Schritte und sagte, eine wirkliche Kriegsgebrauchbarkeit der Luftschiffe sei noch nicht erreicht worden. Für die Zwecke der Marine sei beim gegenwärtigen Stande dieser Wissenschaft wohl nur das harte Luftschiff von wirklichem Werte, für das Vordere dagegen das unstarke das beste. Der Aeroplane könne für die Armee wertvoll sein, doch müsse er an Manövriervermögen und viel höher aufzuheben und auch mehr in der Hand des Piloten stehen. Ein harrtes Luftschiff von sehr großen Abmessungen, mindestens von der Größe des Heppelinschen, werde in den Händen von Vidars Morrow gebaut und zur Aufnahme von 20 Mann eingerichtet. Der Bau eines Luftschiffes des unharmonischen Systems sei militärischermaßen in Ansehung genommen worden. Auch hoffe die Regierung, bald im Besitz zweier Aeroplane zu sein, mit denen Versuche angestellt werden sollen. Die Regierung habe 78000 Pfd. Sterl. zum Studium der Luftschiffahrt in diesem Jahre ausgesetzt. Es bestehe gar keine Gefahr, daß England in dieser Angelegenheit anderen Nationen zurückbleibe werde. Das Kriegsamt werde das Luftschiff übernehmen, zu dem die Mittel von einer Londoner Zeitung auf dem Wege einer öffentlichen Subskription aufgebracht worden seien. Es solle auch noch eventuell ein drittes Luftschiff angeschafft werden.

Zur Lage in Spanien.

wird weiter berichtet: Nach einer Meldung aus Barcelona sind die Aufständischen in San Felix de Guixols, Palamos und Gata de la Selva noch immer Herren der Lage; der Kampf gegen sie wird fortgesetzt. — Wie widerlegend die Meldungen sind, geht aus der Mitteilung aus Paris hervor, wonach der dortige spanische Botschafter erklärt hat, die Lage in Spanien und Marokko sei nicht so ernstlich kritisch. Wenn die Regierung auch ernstlich sein würde, den Belagerungszustand in katalonischen längere Zeit aufrechtzuerhalten, so ist doch bereits sicher, daß die Unruhen vor dem Abbruch ständen. Am Zentrum der Bewegung, in Barcelona, seien die Aufständischen endgültig besiegelt. Man habe verschiedene Pläne der spanischen Unruhen hart übertrieben; die Unruhen waren selbst in Barcelona nicht so ernst gewesen, wie einzelne Berichte sie geschildert hätten. Im gleichen Sinne äußerte sich der spanische Minister des Aeußeren de la Cierva, der die scharfen Maßnahmen der Regierung, besonders die Konfiskation, als notwendig rechtfertigte. Nach Auslage des spanischen Ministerpräsidenten in die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt. Auch in Melilla herrscht Ruhe.

Der katalonische Kronpräsident Don Jaime erklärte einem Mitarbeiter der „N. Y. Fr.“ über die Stellung der katalonischen Partei in den gegenwärtigen spanischen Kriegen, die katalonische Partei sei eine Partei der Ordnung. Niemals werde er einen Bürgerkrieg in Spanien entfachen. Nur um die Ruhe wieder herzustellen, würde er an der Spitze einer Armee zurückziehen, wenn u. A. María Alfons von den Revolutionären vertrieben wurde oder wenn das Wohl Spaniens es erfordere. Zum Zeichen seiner friedlichen Gesinnung habe er sich nach Barcelona zurückgezogen und bleibe nicht an der spanischen Grenze. Er habe nur einen Wunsch: das Blut Spaniens.

Die englische Mittelmeerflotte hat Befehl erhalten, in Gibraltar vor Anker zu bleiben und weiter Besuche abzuwarten.

Die nordamerikanische Tariffisk in Gefahr?

Bei der Aufnahme der Tarifberatung im Senat erfolgte ein heftiger Kampf zwischen der republikanischen Mehrheit und den weißen Republikanern. Die republikanische Partei glaubte sich und den Präsidenten durch die Abnahme der Zolltariffen über Haiti und Schutze genarrt, da die Redaktionen für Jeder nur erkennbare seien. Der republikanische Partei die ganze Welt gefährden. Der Konsensansatz wird deshalb nochmals zwecks einer Erklärung zusammengetreten. (Lok. Anz.)

Deutsches Reich. Der Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, ist bekanntlich in die preußische Hofverwaltung eingetreten und dürfte in kurzem zum Landrat avancieren. Der Landrat des Kreises Frankenstein, Freiherr v. Schirnding, ist bis zum 7. September beurlaubt und wird durch den Kreisdeputierten Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vertreten. Der Prinz hat die landrätlichen Geschäfte bereits übernommen. Wie verlautet, wird der Prinz demnächst zum Landrat des Kreises Frankenstein oder des Kreises Glah ernannt werden.

Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Halle a. S. haben die freien Herren Reimann (Berlin) als Kandidaten aufgestellt. Der Bund der Handwerker des Wahlkreises aber erklärt diese Kandidatur für unannehmbar, nachdem Herr Reimann auf eine Anfrage nach seinem Programm nicht geantwortet hat. Der Bund ersucht den liberalen

Veren, einen anderen Kandidaten zu proklamieren, andernfalls wäre eine Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen unermidlich.

Die Ausführungsbestimmungen zum Tabakgesetz, die soeben erlassen worden sind, legen fest, daß der Zollzuschlag mit 40 Prozent von allen unearbeiteten und bearbeiteten Tabakblättern und Abfällen von solchen oder von Tabakerzeugnissen erhoben wird. Ausgenommen sind nur zigarettenherstellende Erzeugnisse. Der Zuschlag ist nach dem Preise zu berechnen, den bei den Tabakblättern der Verbraucher, bei den Zigaretten der Einbringer dem Verkäufer sechs Monate nach dem Kaufabslusse zu zahlen hat. Einwaige Kosten für die konsularischen Beglaubigungen gelten nicht als ein Teil des Kaufpreises. Ausführliche Vorschriften sind gegeben über die Fälligkeit des Zuschlages, die Anmeldung, die Umrechnung fremder Währungen, die Abfertigung von Tabakmüllern, die zuzulassenden Tabakblätter, die Verarbeitung in gemischten Betrieben usw. Zur Zigarettensteuer wird von neuem bestimmt, was unter Zigarettenpapier zu verstehen ist, auch die Steuerklassen werden neu begrenzt, sowie eine Reihe von Ausgangsbestimmungen getroffen.

Portugal. Anfolge der durch veränderte Gesetze auf gewordenen Jesuitenfrage veranlaßte die liberale Junta in Lissabon eine Volksversammlung und ließ durch eine Deputation eine Eingabe in der Deputiertenkammer überreichen, in der sie um die Erneuerung der Jesuitengenehmigung Pombals und die Bewilligung anderer modern liberaler Gesetze ersuchte. Als bei der Besprechung in der Deputiertenkammer die beantragte Verabschiedung der Debatte von der Majorität verweigert wurde, erhob die Linke kühnen Protest. Dieser artet auf die Galerien über und verurteilte einen derartigen Vorschlag, daß die Sitzung geschlossen und Saal und Galerien durch die bewaffnete Macht geräumt werden mußten. Unter Androhung auf die Freiheit verließen die Demonstranten die Galerien. Die Polizei nahm etwa hundert Verhaftungen vor. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt. An der Manifestation beteiligten sich viele Tausende. Der größte Teil der Geschäfte ist geschlossen. Es wird eine Erneuerung der Kundgebungen befürchtet. Die Cortes sind völlig von Truppen umstellt. (Lok. Anz.)

Rußland. Senator Warin, der vom Kaiser mit der Revision der Militärindantur beauftragt wurde, hat ein über ganz Rußland verbreitetes Verheerungsinform auf dem Gebiete der Armeeeffizienzen durch eine Darstellung bei dem Direktor einer russischen Versicherungsgesellschaft, Kaschubow, der zugleich Inhaber einer der größten russischen Armeeversicherungsfirmen ist, aufgedeckt. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß seit Jahren eine regelmäßige Auszahlung von Bestechungsgeldern nahezu an sämtliche einflußreichere Beamte der Militärindantur erfolgt. Besonders schwer sind die Intendanturbezirke Petersburg, Moskau, Mankaus, Sibirien und Kasan, sowie verschiedene Arme- und Marinebezirke belastet.

Türkei. Der Belagerungszustand über Konstantinopel ist verlängert worden.

Die Kammer begann die Budgetverhandlung. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 2971 106 Pfund. Das Defizit beträgt wahrscheinlich 5 Millionen Pfund.

Nach einer Depesche des Wali von Saloniki wurde am Sonntag früh eine türkische Patrouille aus dem Nachhause Kadshan von bulgarischen Truppen beschossen; die Türken erwiderten das Feuer. Die bulgarischen Truppen, die durch die Bevölkerung aus der Umgebung verstärkt wurden, nahmen abends das Feuer wieder auf.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Heute „Die Ventnants“.

Central-Theater. Heute „Anna Karenina“.

Tenor und Prinzessin. Der bekannte Tenor Schiavazzi verlor sich im Hotel Metropole in Mailand wegen unglücklicher Liebe zu erlösen. Er feuerte nach der „N. J.“ aus einem Revolver drei Schüsse gegen sein Herz ab und verwundete sich schwer. Auf die Detonation eilte das Hotelpersonal herbei und fand den Mörder in einem Kaminort liegend, aber bereits benutzlos. In der rechten Hand hielt er noch den rauchenden Revolver, in der Linken die Photographie einer in Mailand wohnenden Prinzessin, in die Schiavazzi sich verliebt hatte. Auf dem Schreibtische des Zimmers lag auch ein an die Prinzessin gerichteter Brief des Sängers.

Antiken auf dem Meeresgrund. Durch die Tageszeitung ging in den letzten Wochen eine interessante römische Korrespondenz, in der unter dem Titel „Das Schiff des Caligula“ von jenen antiken Zeiten erzählt wurde, die man auf dem Grund des Nemejses gefunden hat. Daß aber auch auf dem Meeresboden, und zwar in der Nähe der afrikanischen Nordküste, außerordentlich interessante und bedeutende Funde in der letzten Zeit gemacht wurden, ist eine Tatsache, die in Europa noch sehr wenig bekannt ist. Tunesische Schwammfischer fuhren vor einigen Monaten auf einer Fahrt von der zwischen Sfax und Sufa gelegenen kleinen arabischen Hafenstadt Mehedin aus auf die hohe See. Etwa vier Kilometer von der Küste entfernt begannen sie nach Schwämmen zu tauchen, kamen aber mit allen Anzeichen der Aufregung bald wieder zurück ans Land und erzählten, sie hätten unten mitten in der Meeresflora das Gerippe eines gepentlichten Schiffes gesehen, dessen Ladung zum Teil an den Seiten und am Bug herausquoll: eine Menge gemalteter Körper, die sie für versteinerte Riesen hielten, sei zu erkennen gewesen. Das Gerüst von diesen unheimlichen Ereignis ging die ganze Küste entlang und erreichte schließlich die Leitung des Raddo-Museums in Tunis. Diese ließ durch Taucher genauer nachforschen und nahm dann mit Unterstützung der Kriegsmarine Gebungsversuche vor, die ein ungeahntes Resultat hatten. Man fand ein unter See liegendes und reicherhaltenes Schiff, aber gut erhaltenes römisches Schiff. Es lag in einer Tiefe von etwa 50 Metern, hatte eine Länge von 30 Metern und war 8 Meter breit. Als erstes fielen 60 Säulen aus weißem Marmor auf, die sorgfältig reihenweise aufgestellt waren. Weiter unten kamen dann die herrlichen Kunstwerke zum Vorschein, die seit kurzer Zeit nacheinander zu den Hauptstücken des großartigen Raddo-Museums bei Tunis gehören. Es sind dies Lampen, Kandelaber und Fettgefäße aus Bronze, von einer Gediegenheit und Feinheit der Zeichnung, wie sie kaum die großen Museen Roms oder Neapels besitzen, jedoch ebenfalls aus Bronze eine Reihe von Figuren: Bacchus und Ariadne als Karpatiden, ein fadenschwingender Eros und eine Dionysos-Figur. Diese Statuen sind von großer Schönheit und Vollkommenheit erhalten; nachdem man die dicke Kruste, die Wasser, Nässe und Tang im Laufe der Jahrtausende gebildet, entfernt hatte, leuchtete die Bronze in frischem Glanze. Die Dionysos-Figur ist von Bedeutung auch für die Kunstgeschichte des Altertums, da an ihrem Sockel der Name des Künstlers, der sie geschaffen, eingegraben ist: Boethos aus Calcedon, der, wie man aus Heberlieferungen weiß, im zweiten vorchristlichen Jahrhundert gelebt hat und dem man nun mit Sicherheit ein Werk zuweisen kann. Außer den Gegenständen aus Bronze fand man noch eine Menge marmorner Kunstwerke, vor allem prächtige Vasen und jonische Kapitelle von entzückender Feinheit. Unter den Archäologen besteht bereits eine Kontroverse über die Zeit und Bestimmung der Funde und des Schiffes. Die einen sind der Meinung, es handle sich um eine Ladung, die irgendein Gouverneur der römischen Provinz Afrika zur Zeit der Kaiser aus Rom sich habe kommen lassen wollen zur Ausschmückung seines Privatpalastes oder eines von ihm gestifteten Gymnasiums; nach der anderen Auslegung stammt das verunkelte Schiff aus der Flotte der Vandalen, die im Jahre 455 Rom plünderten und unendlich Schätze nach Nordafrika mit sich führten. Die hochinteressanten Gebungsversuche werden jetzt in großem Maßstab fortgesetzt.

Der englische Theaterzensor im Kreuzverhör. Das gemeindefassliche Komitee für Zensurangelegenheiten, welches sich aus Mitgliedern beider Häuser des Parlaments zusammensetzt, hat vergangenen Donnerstag seine erste

Sitzung abgehalten. Der wichtigste Zeuge war der amtliche Beauftragte für Theaterzensur, Redford, dessen Duell (namentlich im bildlichen Sinne) mit Bernard Shaw längst in England wie im Auslande so viel Aufmerksamkeit erregt hat. Der Vorsitzende und mehrere Sachverständige unterzogen Redford einem regelrechten Kreuzverhör über den Umfang seiner Aufgabe sowie über die Art und Weise, wie er sein Zensuramt ausübt und handhabt, welche Stücke nach seiner Ansicht erlaubt, und welche anstößig sind. Bei diesem Verhör kamen gelegentlich recht interessante Dinge zur Sprache. Da Redford u. a. auch erklärt hatte, daß er religiöse Stücke, in denen die Hauptpersonen des Neuen Testaments handelnd auftreten, als anstößig betrachte, so legte eines der Komiteemitglieder ihm die Frage vor, ob er u. A. auch die Passionsspiele von Oberammergau für die englische Bühne verbieten würde. Redford erwiderte, daß diese Passionsspiele in London das größte Aergernis erregen würden, weil darin die Kreuzigung Christi bildnermäßig dargestellt werde. Ferner bezeichnete Redford die Aufführung politischer Satiren, selbst pantomimischer, als unzulässig: „Die Bühne“, sagte er, „ist keine politische Arena, und es ist nicht wünschenswert, daß politische Fragen, wie u. A. die Beziehungen Englands zu auswärtigen Mächten, von der Bühne herab erörtert werden.“ — „Glauben Sie nicht“, warf hier der Sachverständige ein, „daß es für unsere Politik ganz gesund wäre, wenn gewisse Politiker auf der Bühne verurteilt würden?“ Der Zensuror antwortete auf diese Ansicht, ein Sachverständiger möge den Zensuror darauf aufmerksam machen, daß in einigen Stücken sehr bekannte politische und sonstige Persönlichkeiten, wie u. A. Chamberlain und Shaw, auf die Bühne gebracht worden seien. Redford antwortete, daß dies aus dem Inhalte der ihm eingereichten Stücke nicht hervorgegangen sei (!) und daß er nicht vorher habe wissen können, daß die betreffenden Schauspieler in der Masse der genannten Persönlichkeiten erscheinen würden. In Bezug auf deutsche Stücke muß der Zensuror sich, keiner Auslage gemäß, auf das Urteil seiner Frau verlassen, da er selbst kein Deutsch versteht.

Gräfin Tolstoi wahr ihre Rechte an den Werken ihres Mannes. Vor einiger Zeit hatte die Stadtverwaltung Petersburgs die Absicht, eine Auswahl der Werke Tolstois zur Verteilung an die Schüler der Stadtschulen herauszugeben. Hierin erblickte die Gräfin Tolstois eine Schädigung ihrer Rechte und protestierte kategorisch gegen das Vorhaben der Stadtverwaltung. Das charakteristische Schreiben der Gräfin hatte folgenden Wortlaut: „Durch Ihre Bitte, betreffend die Erlaubnis zur unentgeltlichen Herausgabe einer Auswahl der Werke meines Mannes, verlegen Sie mich in eine peinliche Situation. Ich habe bereits durch die Presse bekanntgemacht, daß ich nicht gewillt bin, die geschlichen Rechte auf die Herausgabe der Werke des Nikolajewitsch aufzugeben. Nach einer Beratung mit meinen Söhnen und Freunden kann ich diese Erklärung heute nur wiederholen. Obgleich die Stadtuma keine kommerzieller Zwecke verfolgt, so tut doch das Erscheinen eines jeden Sammelwerkes dem Verlauf der Werke Tolstois Abbruch. Tolstoi hat schon genug dem Allgemeinwohl geopfert. Das Verlagsgeschäft gehört seiner Familie. Ich protestiere daher gegen Ihre Absicht und werde meine Rechte energisch wahrnehmen.“

Neue Mitteilungen. Max Orlbe gibt demnach bei Albert Vancan in München ein Novellenbuch heraus mit dem Titel: „Der Ring des Lebens“. Ferner arbeitet der Dichter gegenwärtig an einem Roman: „Die Tot des Dietrich Stobanus“. — Einen Denkmalspark soll jetzt auch St. Petersburg erhalten. Architekt A. Z. Stüttner in Petersburg stellte Entwürfe für die Umwandlung des dortigen Marsfeldes in eine Parkanlage auf. In ihm soll das Denkmal für Kaiser Alexander II. seinen Platz finden. Der Platz soll über 100 000 Quadratmeter umfassen. Als Kosten für die Anlage sind rund 400 000, für das Denkmal 500 000 Rubel angenommen. — Frau Dr. phil. Gräfin A. v. Marichall in Wien promovierte zum Doktor der Medizin. Es ist dies der erste Fall, daß eine Dame an einer europäischen Universität den doppelten Doktorgrad erworben hat. — Für Kojewers zwei Millionenentdeckung zeichneten die Professoren der Innsbrucker Universität zwei „Bausteine“, zusammen 4000 Kronen. — Zum Nachfolger des verstorbenen berühmten Kunsthistorikers Franz Wächtel soll, wie man aus Wien schreibt, jenseits Hofrat Prof. Dr. Josef Strangowski, bisher ordentlicher Professor an der Grazener Universität, ernannt werden. — Der Universität zu Cambridge stellte ein Baron Bruno Schröder im Namen der Firma J. Deura Schröder u. Co. in London 20 000 Pfund zur Dotierung einer Professur für Deutsch zur Verfügung. — Ferdinand Hummel's D-Dur-Sinfonie ist gestern im Volkskonzert zu Sonderhausen unter der Leitung von Prof. Traugott Lohs mit großem Erfolg zur ersten Ausführung gelangt. — Der Musiklehrer Christoph Schunder, ein Komponist deutscher Volkslieder, ist 84jährig in Luzern gestorben. — Aus Wien meldet man dem „Berl. Tagebl.“: Gariso trat nach seiner Operation zum ersten Male im Kurhaus auf. Seine Stimme klang schöner als je zuvor, und sein Erfolg war überwältigend. Die enorme Menge jubelte dem Künstler minutenlang zu, so daß er fast der programmmäßigen zwei, sechs Pieber vortrau. — Eine große Verzeichnung hat die Nationalgalerie in Christiania durch die Schenkung von Graf Schous Bildersammlung erhalten. Diese umfaßt 82 Gemälde von allen hervorragenden Malern des neuen Norwegens. Am härtesten ist Gerhard Munthe mit 14 Bildern vertreten, unter denen sich sein landschaftliches Hauptwerk („Wanderer“) befindet; von Edward Munch sind sechs Bilder, von E. Wernefjord drei und von Aris Thantow zwei Gemälde vorhanden. — Die Weimarer Nationalgalerie hat, nach einer Mitteilung des Deutschen Schillerbundes, von etwa 200 Schülern mehr besucht worden, als ursprünglich angenommen war. Während man beim ersten Versuch nur etwa 500 Schüler für jede Wochenreihe haben wollte, haben gegen 1200 teilgenommen. Mehrere hundert, die sich gemeldet hatten, mußten abgemeldet werden, konnten aber zum Teil auf ihre Kosten teilnehmen. Rechnet man die Weimarer auf Wanderungen beruhenden Einzelschüler und die umsonst angefallenen Volksschüler aus Weimars Umgebung mit, so haben reichlich 2000 fremde Schüler die Festspiele gesehen. Der Erlös aus den verkauften Plänen hat 2000 Mk. mehr als veranschlagt ergeben; aus der Stiftung sind dem Schillerbund bisher nur 10 000 Mk. zugeflossen.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Museumsdienst wurde nachmittags verabschiedet und geschlossen. Sämtliche dem Kaiser Friedrich-Museum abholenden Gegenstände wurden unberührt gefunden. Es handelt sich um einen Mahagoni stellungstollen Wäfler.

Köln. Der Internationale eucharistische Kongress wurde durch eine feierliche Begrüßung des päpstlichen Legaten Kardinals Bonaventuri seitens des Bischofs Kardinals Fischer und Oberbürgermeisters Waldraf eingeleitet.

Zwienmünde. Reichskanzler von Bethmann Hollweg traf abends 9 Uhr 57 Min. auf dem Bahnhofs ein und wurde von dem Grafen v. Trentler empfangen. Gleichseitig traf der Chef des Militärabteiles Generalleutnant Freiherr v. Pander ein. Beide Herren nahmen im Hotel „Hohenollern“ Wohnung.

Lissabon. König Eduard lud mittels eigenhändigen Schreibens den König von Portugal zu einem Besuche nach England ein. König Emmanuel wird in einigen Wochen die Reise nach England antreten.





**Offene Stellen.**

**Ein Kutscher**  
für schweres Fuhrwerk sof. gef.  
Wilsdrufferstr. 31.

**Tüchtiger verheir. Gärtner als**  
**Schlosshausmann,**  
**Dioner und**  
**Schlossgärtner**

für den 1. Oktober gesucht.  
Bewerberinnen mit Zeugnisabschr.,  
Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen  
zu senden an das

**Rentamt**  
**des Majorats Elstra**  
(Römlar, Sachsen).

Für eine Brauerei, G. m. b. H.,  
wird zum sofortigen Eintritt  
ein tüchtiger, mit Buchführung  
vertrauter

**Buchhalter**

gesucht, welcher sich mit keinem  
Kapital beteiligen oder eine ent-  
sprechende Kauflust stellen kann  
Off. u. H. 6852 Exp. d. Bl.

**Ein junger Architekt,**

tüchtig im Zeichnen u. statischen  
Berechnungen, wird für sofort  
gesucht. Offerten m. Gehalts-  
Ansprüchen an  
**H. A. Richter, Baumeister,**  
**Altenburg.**

Suche für mein Butter-Verband-  
Geschäft einen erdlichen, zu-  
verlässl. u. laub. jung. Mann als

**Transport-  
Radfahrer,**

16-18 Jahre alt. Lohn bei jeder  
Station u. Wohnung 20-30 Mk.  
Stadtfahndung nicht erforderlich.  
Offert. um **H. 20575** in die  
Exp. d. Bl.

**Steuermann**

gesucht auf elfenem Verchlüß-  
fabrik. Offerten um **G. 6851**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**2. Lagerist**

für einige Monate gesucht. Be-  
werber u. d. Nachmittagsmittlbr.  
benutzt. Off. u. H. B. R. 10  
Zublat, Adler-Druckerei, Weiße-  
mühler Straße 31, erbeten.

**Wirklich  
1. Reisekraft**

von Großbrauerei in sehr  
gut dotierte Stellung ge-  
sucht. Es wird auf einen  
gebildeten, repräsentations-  
fähigen Herrn in mitt-  
leren Jahren reflektiert,  
der die sächs. Verhältnisse,  
sowie das Hypotheken- u.  
Kreditwesen genau kennt  
u. mit Erfolg im Brauerei-  
Aussendienst tätig gewesen  
ist. Absolute Discretion  
zugefichert.

Offerten mit Lebens-  
lauf und Photographie  
unter **N. E. 222** an den  
„Invalidentank“ erb.

**Vertreter-Gesuch.**

Für Dresden mit Umgebung  
sucht eine Fabrikfabrik einen  
fleißigen, tüchtigen Vertreter.  
Seit. Offerten um **D. 6841**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Redegew.  
jung. Mann**

zum Zwecke von Landwirtschaft  
(Gutebel, etc.) in tägl. Röhren-  
bedarfsmitteln von eingef. Fabrik  
bei gutem Verdienst sof. gesucht.  
Off. u. **Z. 6836** Exp. d. Bl.

**3-20 Mk. tagl. können Ver-  
dienensverdienst d. Schreibsch-  
reib. Tätigk. Vertretg. u. Näh-  
Gemeinschaften in Anstalt u. d. M.**

**Volontär, einfach. Landwirtschaftl.  
Knechte, Ochsenmann,**  
**U. Knecht, Quirich sucht sofort**  
**Flve, Vermittler,**  
Dresden, Kommissariat 13.

**Kutscher, herrschaftl., ledig,  
Kutscher für Hotel u. Postgesch.,  
Gausbüchsen, Knechte,  
Gartenarbeiter, Wägel,  
Gartenmädchen u. hoh. Lohn sucht**  
**Otto Luther, Stellenvermittler,**  
Dresden-Alt., Wettiner Str. 24, 1.

**la. Dekorateur**

gesucht, welcher gewandt im Dekorieren von Herren- und Damen-  
Wohnzimmern ist. Nur wirklich erste Kräfte wollen Offerten mit  
Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Photographie einreichen.

**Buchold & Co., Wilsdruffer Str. 10.**

**Schulhausmann.**

Für die hiesige evangelische Stadtschule wird zum 1. Okt. 1909  
ein **Hausmann** gesucht. Bewerber müssen die sächsische Staats-  
angehörigkeit besitzen, gesund, zur Verrichtung der Arbeiten eines  
Hausmanns körperlich kräftig und verheiratet sein. Die Ehefrau  
hat die Reinigungsarbeiten im Schulhaus ohne besondere Ver-  
gütung mitzubefolgen. Zur Heranziehung von Hilfsarbeitern für  
Reinigung und Heizung des Schulgebäudes wird dem anzustellenden  
Hausmann ein Betrag aus der Schulkasse zur Verfügung  
gestellt, über dessen Höhe die Vereinbarung vorbehalten bleibt.  
Die Stelle gewährt außer freier Wohnung, Heizung und Be-  
leuchtung ein Jahresentkommen von 1200 Mark. Bewerberschein-  
stiftung ist bei zuschickender Postkarte in Aussicht genommen.  
Geeignete Bewerber, insbesondere Schloffer, die eine Zentral-  
heizungsanlage zu bedienen verstehen, wollen ihre Gesuche unter  
Vergütung von Lebenslauf und Zeugnissen bis **15. August d. J.**  
anbei einreichen.

**Der Schulausschuß zu Sebnitz,**  
den 15. Juli 1909.

**General-Depositäre**

für einen chem.-pharm. Konsum-  
artikel, hervorr. begutachtet, für einige  
grössere Städte Deutschlands

**gesucht.**

Erforderliches Kapital ca. 20-25000 Mark.  
Ueber Fabrikanten und Präparate stehen  
Referenzen zur Verfügung. Geff. Off. unter  
**H. W. 3830** befördert **Rudolf Mosse,**  
Berlin SW.

**Direktor gesucht.**

Für eine Gesellschaft wird ein zuverlässig. Herr mit Bezug  
zu guten Kreisen gesucht. Kapitalbeteiligung 25-30000 M. erford.  
Stellung eignet sich auch für versch. Einzler od. Privatleute. Ge-  
winnaussichten äusserst günstig. Offerten erbeten unter **D. 212**  
an **Daanstein & Voalser, Dresden.**

**Berwalter,**

der sich nicht scheut, mit zu-  
zukommen. Anwartsgehalt 400 M.  
Bewerberschein. die nicht zurück-  
geschickt werden, an  
**Burggutsverwalter M. Lindner,**  
**Burggut Voigtsberg**  
bei Dörsnitz i. V.

**Verwalter-  
Gesuch.**

Suche zum sofortigen Eintritt  
oder auch per 1. Oktober einen  
jüngeren gebildeten Verwalter,  
welcher im Besitz guter Zeugn.  
ist. Gehalt 400 M.

**Rttg. Kleinförstchen**

bei Zeitzchen i. Za.  
**P. Lucius.**

**Verwalter.**

Gutbesitzersohn. der umsicht.  
ist u. Hand mit anlegt, wird für  
15. August gesucht. Offert. um  
**E. 6842** Exp. d. Bl. erb.

**Büfettbüchsen,  
j. Bierausgeber,  
Büfettmamsell**

gesucht **Meissner, Vermittl.,**  
**Rosmarinstraße 2, 2.**

**Mittergut bei Rosen sucht für  
1. Oktober d. J. e. verheir.**

**Oberschweizer**

mit Frau suchen sof. od. 1. Sept.  
Stellung. **Freischweizer**  
habe noch frei. **Schweizer**, sucht  
**Flve, Vermittler,**  
Dresden, Kommissariat 13.

**Schweizer**

sucht sofort  
**Weißpflug, Vermittlerin,**  
Grosse Blauenische Str. 35,  
Dresden, Nähe Hauptbahnhof.

**Gewandte Packerin**

für unsere Waren-Ausgabe gegen hohen Gehalt gesucht. Es wollen  
sich nur solche vorstellen, welche bereits in lebhaften Geschäften  
tätig waren.

**Buchold & Co., Wilsdruffer Str. 10.**

**Buchhalterin.**

Suche per 1. Oktober event. früher für das Kontor meiner  
Kassierin chemischer Präparate in der Nähe Dresden eine gebildete  
Dame geübten Alters, welche hiesig in doppelter Buchhaltung und  
Bilanzführung ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der  
Gehaltsansprüche erbeten unter **J. 6855** a. d. Exp. d. Bl.

**Tüchtige Verkäuferinnen**

für Wirtschafts-Artikel und Manufaktur-  
waren sucht  
**Warenhaus Max Friedländer, Zittau.**

**Hausmädchen,**

welches gute Zeugn. nachw. kann,  
wird i. Villa bei gutem Lohn z.  
1. Sept. gef. **Rechenm.** nicht  
erf. dages. Liebe zu Kindern er-  
wünscht. **Blauenisch, Voalserstr. 11.**

**Nordlandreise!**

**Bornehme junge Dame,**  
gebild., sehr heiter, unabhäng., a.  
Gesellschaftlerin zum Mitreisen zu  
engagieren gesucht. Off. m. Bild  
und Alt.-Ang. u. **H. 260** an  
**Daanstein & Voalser, Dresden.**

**Wirtschaftlerin, Oberschweizer**

welche gut bürgerlich kochen kann,  
Offerten mit Gehaltsansprüchen  
bitte zu senden an  
**Frau Clara Kunze,**  
**Mittergut Schönfeld b. Leipzig.**

**Mädchen**

mit Kochkenntnissen als **Wirt-  
schafterin.**

**Frau Eckelmann,**

**Ottewig b. Jähnitz i. Sa.**  
Gehiliches lauberes, mit guten  
Zeugnissen versehenes  
**Nüchermädchen,**  
welches Lust hat, das Kochen zu  
erlernen, per sofort od. 15. Aug.  
gesucht. Off. u. **H. K. 210**  
**Daanstein & Voalser, Dresden.**

**Kellnerinnen**

in erstkl. bessere und einfache  
Stellen sucht  
**Meissner, Central-Bureau,**  
**Rosmarinstraße 2, II.**  
(Ede Schloßstr.)

**Kinderfräul. II. Kl.,**

das schon bei Kindern war. Off.  
mit Zeugnisabschr. an **Fr. Eise**  
**Chonte, Zeitz i. S.**

**Ehrl. Mädchen,**

welches gut rechnen l. wird in  
ein. grös. Restaurant Nähe Dresd-  
ens ins Büfett gesucht. Gehalt  
20-25 M. Off. u. **H. W. 129**  
„Invalidentank“ Dresden.

**Flotte Kellnerinnen,  
Anfängerinnen,  
tüchtige Köchin, hoh. Lohn,**

**Büfettmamsell, sofort,**  
**j. Kellner, Bierausgeber,  
Gausdiener, Gausbüchsen, i.  
Freudenberg & Hille,**  
**Frauenstr. 3, Bur. 3, Adler,**  
**Vermittler.**

**Fräulein**

als Verkäuferin für Bäckerei  
gesucht. Nur solche, welche selbst-  
ständig arbeiten und die Wirt-  
schaftsführung übernehmen, be-  
sonders tüchtig. **Adelstein** hat er-  
forderlich. Zu erw. **Zeitzstr. 7, Heit.**

**Wirtschaftlerin-  
Gesuch.**

Suche zum 1. Oktober 1909  
tüchtige, jüngere Wirtschaftlerin.  
Erfahrung in guter, bürgerlicher  
Küche u. Vorkostenführung wird  
verlangt. **Witz** zur **Kalkerei.**  
Offerten u. Gehaltsansprüche bitte  
einzuwenden an Frau **Mitterguts-  
büchsen Friedling Gröbner-  
dorf b. Mügeln, Bez. Leipzig.**

**Gärtner,**

geb. Goldt, sucht Stell. 1. Okt.  
Privatgärtner bei Frau **Ch. Erb**  
**Finnecker, 2. Komp. Jäger-  
Bat. Nr. 13, Dresden.**

**16jähr. Pferdejunge**

**Arbeiterin, m. hoh. Zan-  
Grünteile empfiehl.**  
**Meißner, Vermittler,**  
**Webera. 17, Tel. 2570.**

**Oberschweizer,**

verh., ohne Kinder, sucht Stellg.  
per 15. August od. 1. Sept. mit  
1 od. 2 Gehilfen. Gute Zeug-  
nisse vorh. Off. u. **P. L. 101**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Oberschweizer,**

tücht. Personal,  
wünschen Stellung  
sofort, 1. Septbr. u. 1. Oktober.  
**Wachweis f. Landwirte kostenlos.**

**A. Weisspflug,**

Vermittlerin für Stallknechte,  
**Dresden, Gr. Blauenische Str. 3.**  
Ja. Mann sucht bald Stellg. als  
**Packer in Fabrik**  
ober dera. Beschäftigung. **Werte**  
**Off. u. P. P. 105** Exp. d. Bl.

**Gastwirtssohn,**

26 Jahre alt, sucht Stellung als  
**Büfettier.** **Selb.** in tägl. ein-  
heimlich od. Gasthof, da auch  
mit **Rechenm.** vertraut, **Wachweis**  
zu leisten. Off. u. **P. O. 101**  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Braves deutsch. Mädchen,**

ca. 30 J. alt, sucht Stellung als  
Stubenmädchen, kann auch kochen  
u. nähen. **Marie Richter** in  
**Prag, Bischof, Döbnerstraße 31**  
I. Stock, bei Frau **Konrad.**

**Fröbelsch. Kinderfräulein,**

16 1/2 J. alt, sucht per sofort oder  
später Stellung. Geff. Off. unter  
**R. G. 10** postlag. **Vina.**

**Viele Kellnerinnen,  
Büfettmamsell, Köchin,  
Kellner, Gausdiener, Bierausg.**

empfehl. **Daanstein & Voalser,**  
**Mittergut, Rosmarinstr. 2, I. 2702.**

**Empfehle  
flotte, tüchtige Bier-  
Wein-Servier-  
Kellnerinnen,**

Ausschlüssen jedersort.  
**Priemer, Landhausstr. 18, 1.**  
Vermittler. **Tel. 4634.**

**Junges, gew. Mädchen sucht per  
1. September Stellung als  
Verkäuferin**

in Konbit. od. ähnl. Branche. **W.**  
Off. an **Meta Wenzel, Gera-  
Debitant, Viehstr. 21.**

**Für Landwirte:  
Ginisch, od. d. Wirtschafts-  
männchen, auch ohne Familienanschl., für  
alle Arbeiten, kann melken,  
Gausdienerin, 1 jung. Rinder-  
frau, macht alle Arbeit mit,  
alt. landwirtsch. Arbeiter empf.  
Zeichner, Vermittlerin,  
**Schreibergasse 19, 1.****

**Älteres Mädchen sucht sof. od.  
15. August Stellung als  
Wirtschaftlerin  
oder Köchin.**

**Selb.** mit all. häusl. Arb. vertr.  
Off. u. **P. N. 103** Exp. d. Bl.

**Junge feine  
Kellnerin, sowie  
Gausdiener u. Bierausg.,  
erhalten Sie sofort  
durch  
Meißner, Vermittler,  
Webera. 17, Tel. 2570.**

**Wirtschaftlerin-  
Stelle-Gesuch.**

Für meine Wirtschaftlerin, die  
seit 4 Jahren bei mir in Stellung  
ist und ich aus beste empfiehlen  
kann, suche ich zum 1. Oktober  
oder später möglichst selbständige  
Stellung auf Mittergut od. grös.  
Landgut. Gefällige Zuschriften  
erbeten an  
**Frau Gutsbesitzer Krause,  
Kleinragwitz,  
Post Ramin, Bez. Leipzig.**

**Ältere Feld- od. Gausmagd,  
Rinderfrau u. Land. Grntarbeit,  
empfehl. **Krause, Vermittlerin,**  
**Kleinragwitz, 8, 2, Telefon 541.****

**Umsänd. reiche, Mädchen  
sucht Stelle in alleinstehend  
älteren Herrn als  
Wirtschaftlerin**

Off. u. **P. C. 93** Exp. d. Bl.

**Wirtin bittet um Arbeit für  
Nähmaschine in Privat od.  
Geschäft. Off. erb. **Dürerstr. 44,**  
Stb. 1 St. Frau **Aluge.****

**21 J. alt, zuletzt 1/2 Jahr als  
Wirtschaftlerin in Dolomiten-  
haus tätig, sucht geeign. Stellg. als  
Stütze  
oder Pflegerin.**

Geff. Offert. um **E. F. 300** an  
**Daanstein & Voalser, Döbeln.**

**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
 Direktion: Kapellmeister Willy Olson.  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant, Dinners und Soupers von 3. u. 4. an.

**Internationale Photographische Ausstellung**  
 Dresden 1909.  
 Ausstellungspark.  
 Mittwoch, den 4. August cr.,  
**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101, Kapellmeister Wilhelm König von Bräun, Dir. L. Schröder, Obermusikmeister.  
 Anfang nachm. 1 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Vom 5. bis 7. August  
**Trompeterkorps des Sularen-Regiments Nr. 19.**  
 Im Musikfeste: Ungar. Rüstfellebelle „Gorvath“,  
 Im Jagdchor: Andreas Hofer-Truppe.

**Botanischer Garten.**  
**Unwiderruflich Letzte Woche!**  
 Täglich nachmittags 1 1/2 und 5 Uhr  
**Gr. Vorstellung der Wild-West-Show**  
 Tribünenfläche: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.  
 Von nachm. 1 1/2-1 3/4 Uhr **Grosses Konzert.**  
 Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königlicher Grosser Garten.  
**Täglich Grosses Konzert**  
 Kapelle des Hauses. Dir.: Musikmeister A. Wenschel.  
 Anfang 4 Uhr.

**Waldschlösschen - Terrasse.**  
 Herrlicher Aufenthalt. — Prachtvolle Aussicht.  
**Schöngelegenes Garten-Stabliement der Residenz.**  
 Einheimischen sowie Fremden ganz besonders zu empfehlen.  
 Vorzügliche Küche zu süssen Preisen.  
 Mittwoch, Freitag, Sonntag: **Gr. Militär-Konzerte.**  
 Heute Mittwoch von der Kapelle des 2. Jäger-Bat. Nr. 13.  
 Dir.: Musikmeister G. Hellriegel.  
 Anfang 1 3/4 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
**Freitag zum Vogelwiesen-Feuerwerk**  
**Grosses Militär-Doppel-Konzert.**  
 Großartige Aussicht nach der Festwiese.  
 Gekleitet von Schubert.

**Kurhaus Kleinzschachwitz.**  
 Heute Mittwoch  
**Grosses Militär-Konzert**  
 von der Kapelle des R. Z. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister A. Lange.  
**Abfahrt des Konzert-Zalon-Tambiers**  
 von Dresden-N. 3.30, Dresden-N. 4.15, Leisewitz 1.00,  
 Blasewitz 1.05.  
**Rückfahrtheine** ab Dresden inkl. Konzertbons für Kurhaus  
 a) Berlin 1.00, Rinder 0.75, ab Leisewitz und Blasewitz inkl.  
 Konzertbons für Kurhaus a) Berlin 1.10, Rinder 0.80.  
 Familienkarten 6 St. 2 Mk. im Kurhaus. Eintritt 50 Pf.  
**Nach dem Konzert findet ein famil. Tanzfest statt.**  
 Hochachtungsvoll **Josef Heinrich**, Beigez.

**Bergkeller.**  
 Herrlicher Garten. Prachtige Lindenblüte.  
 Jeden Mittwoch selbstgebackene Käsekäulchen u. Plinzen.  
 11. Kaffee in Portionen.

**Donaths Neue Welt, Tolkewitz.**  
 Heute nachmittags im altbekannt so schönem Garten  
 von nachmittags 1 Uhr an  
**Grosses Konzert und Kinderfest.**  
 Belustigungen aller Art. Viele Lebensmüchlein. Bei ein-  
 tretender Dunkelheit Abendessen und Feuerwerk.  
 Eintritt 10 Pf. Kinder frei.  
 Freitag den 6. August von nachm. 1 1/2-1 3/4 Uhr im grossen  
 Saale interessanter **Vortrag über Obstverwertung**, ver-  
 anstaltet vom Bezirksobstbauverein „Ober-Eltal“. Vorl. Herr Paul  
 Heuber, Tolkewitz, sowie Damen und Herren höflich eingeladen  
 und. Eintritt frei.

**Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.**  
**Morgen Donnerstag Schlachtfest.**  
 Achtungsvoll **A. Kimpel.**

**Prachtvolle Sommerbühne!**  
 Raum im vollständig gegen jede Witterung ge-  
 schützten Garten für 1500 Personen.  
**FLORA-VARIÉTÉ**  
 1. RANGES.  
 Dresden-Striesen, Augsburger u. Blasowitzer Str.  
 „Hammers Hotel“.

Gastspiel ab 1. August  
**Saffira Pradyaih**  
 in ihrem Original grotesk-mitrischen Tanz Drama.  
 Die Verbrennung der Witwe des indischen Rajah  
 unter Mitwirkung des Tenoristen Mont. Segon Neville.  
**Hans Girardet,**  
 fachlicher Original-Dramatist,  
 und die übrigen Spezialitäten.  
 Das geübte Publikum wird ganz besonders auf dieses er-  
 löbliche Programm aufmerksam gemacht.  
 Billets im Vorverkauf sind in dem Plattengeschäft  
 von E. Ahlheim, Seefische,  
 Ecke Altmarkt, zu haben.

**Dresdner Kunstgenossenschaft.**  
**I. Ausstellung**  
**Künstlerhaus Albrechtstrasse**  
 Bild-  
 baurei  
 Graphik  
 Geöffnet 9 bis 7 Uhr.  
 Tageskarten 1. u. 2. Klasse 3. u. 4. Anschlusskarten 2. u. 3. Klasse

**Grosse Aquarell-Ausstellung**  
 Brühlische Terrasse,  
 geöffnet Werktag 11-6, Sonntag 11-6 Uhr.  
 Eintritt 1 Mark.

**Continental-Hotel**  
 am Hauptbahnhof.  
 Vornehm-behagliches Garten-Restaurant.  
 Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Abend-Konzerte.**  
 Jeden Sonntag **Tafelmusik** von 1 bis 3 Uhr.  
 Vornehme Gesellschaftsräume für Hochzeiten  
 und Konferenzen.

**Haideschlösschen,**  
 Dresden-Neustadt, Fischhausstrasse 5.  
**Familien-Restaurant.**  
 Herrlicher großer schattiger Garten.  
**Täglich musikalische Unterhaltung.**  
 Bestgepflegte Biere u. Weine. — Gute Küche.  
 Es ladet ergebenst ein  
 hochachtungsvoll **Theodor Vanjek und Frau.**  
 Eintritt frei! — — — — — Eintritt frei!  
 Abfahrt-Regelbahn. — Gesellschaftszimmer. — Tel. 1514.

**Vogelwiese 1909, Straße 6.**  
 Gegenüber dem Bürger-Casino.  
 Zu sehen im Indischen Tempel!  
 Grösste Attraktion des Festplatzes!  
**Haases**  
**Löwenmensch**  
 der Liebling  
 der Frauen  
 und  
 Kinder!  
 Einzig dastehendes Naturwunder.  
**Lebend! Lebend! Lebend!**  
 17 Jahre alt!  
 Ausserdem  
**das anatomische Rätsel Tabor!**  
 Der Mann mit den drehbaren Gliedern!  
 Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.  
 Kinder und Militär die Hälfte.  
 Dir. **Hugo Haase.**

**Wollen Sie einmal herabstiegen, dann kommen Sie zur Vogelwiese, Straße 3 und 8 (Ecke), zum verzauberten Schloss!!!**

Neu! Vogelwiese, Straße 4. Neu!  
 Zum ersten Male hier!  
**Die Unterwelt!**  
 Neuester und letzter Schlager der Saison!

**Fisch-Götze, Vogelwiese.**

**Vogelwiese**  
 Königsplatz, am Musikpavillon.  
**Münchener Löwenbräu**  
 und  
**Genossenschafts-Pilsner.**  
 Wetne von J. T. Bredt & Co., Hag. Hofliefer.  
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Täglich frische Spezialitäten.  
 Stadtklokal: „Kronprinz Rudolf“,  
 Schreibergasse 12.  
 Robert Schröder, Traiteur.

**Teichs Bratwurstzelt**  
 Vogelwiese, am Königsplatz.  
 Vorzügliche Speisen und Getränke.

**Vogelwiese 1909.**  
 Königsplatz

**Haases Stufenbahn**  
 im Prachtbau.  
 Königsplatz

**Haases Tobogan**  
 mit Rolltreppe.

Karussellplatz, an der Elbe  
**Neu! Haases Neu!**

**Gallopaden-Karussell.**  
**Haases**  
**elektrische Grottenbahn**  
 Karussellplatz, an der Elbe.

In der Stufenbahn  
 heute Mittwoch von 3-7 nachmittags  
**Grosses Kinderfest**  
 mit vielen Überraschungen.  
 Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Verantw. Red.: Hermin Zendorf in Dresden (Sprechtz. 155-6 Uhr.)  
 Verleger u. Drucker: Pieplich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.  
 Eine Gewehr für das Ordnen der Anzeigen an den woch-  
 schriftlichen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 18 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“  
 Mittwoch, 4. August 1909 Nr. 211





**Verbands- und Innungsberichte.**

Die Gattler, Klemer, und Tischler-Innung zu Dresden hielt dieser Tage unter Vorsitz des Obermeisters Jangke ihre Jahres- und Quartals-Versammlung ab. Der Vorstand berichtete, daß die Innung im letzten Berichtsjahr zwei Meister durch den Tod verloren hat, die Meister Oswald Hauptmann und Bruno Bader. In warmen Worten gedachte der Obermeister der Verstorbenen. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sigen. Ein neues Mitglied wurde der Versammlung vorgeschickt. 28 Beihilgen wurden unter ermahnenden Worten zu Geld und Treue in die Innung aufgenommen.

Der Militärverein „Kaiserl. Schütztruppen“ hielt vorgestern im Schützenhof in Trachau sein 2. diesjähriges Sommerfest ab. Der zahlreiche Besuch bewies, daß sich der junge Verein der größten Beliebtheit erfreut. Bei dem Preiswettbewerb zeigten vor allem die im Kampfe gegen die Deroso erprobten Südwest-Artillerie ganz besonderes Interesse. Von Eintritt der Dunkelheit an bis in späte Stunde hielt ein fröhlicher Tanz die Teilnehmer bei guter Laune beisammen.

**Vermischtes.**

„Zeppelin III“, dessen Ausmessungen dieselben sind, wie die des „Z. II“, und der auch gleich starke Motoren besitzt, wird Anfang September zur „Ja“ fahren. Zuvor wird mit diesem Luftschiff, nachdem „Z. II“ namentlich vom Reich abgenommen worden ist und in Köln stationiert werden wird, die Fahrt nach Berlin am 20. August und die Paradedeise vor dem Kaiser Franz Joseph in Prag am 20. August sowie die Fahrt mit den Reichstagsgesandten am 4. September ausgeführt werden. Dann erst wird „Z. III“ nach Frankfurt zur Ausstellung fahren können.

Preussische Minister gegen Autosalen. In der Automobilwelt herrscht seit Jahren eine große Erbitterung gegen die sogenannten Autosalen einzelner ländlicher Polizeibehörden. Eine besondere Verurteilung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Ministers des Innern wendet sich gegen dieses Vorgehen, das ja auch in Berlins Umgebung in Platte steht. Die Verfügung geht von den bekannten Klagen aus, daß sich die Beamten verstellen, statt zu warnen, wenn sie eine Strafangelegenheit machen wollen. Ein solches Verhalten würde, sagen die Minister, nur geeignet sein, Bestrafungen herbeizuführen, nicht aber Uebertretungen vorzubeugen. Es wäre auch zuzugeben, daß es den Automobilisten unmöglich ist, sich der zufälligen Nachmittage mit Erfolg zu bedienen, wenn sie erst nach längerer Zeit Kenntnis von der Strafverfügung erhalten. Wie es in anderen Ländern mit ausgezeichnetem Erfolge geschieht, sollen die Anhalten der Kraftwagen, die die Schnellfahrstrecke zu überschreiten scheinen, durch Erheben des Armes, durch Abgeben eines Signals mit einer weitbin hörbaren Pfeife oder dergleichen darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Automobil nach Ansicht des Beamten zu schnell fährt. Die Automobilfahrer, die den guten Willen haben, sich im Rahmen der gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften zu halten, lassen sich so warnen und vermeiden weitere Uebertretungen. — Das ist eine Verfügung, die gewiß die Amtsgemeinde dankbar anerkennen wird.

Peter Ganters Nachlaß in Berlin. Der traurige Nachlaß Peter Ganters, des Mannes der „doppelten Moral“, ist nunmehr von fast sämtlichen deutschen Spekulanten, die die Brochüre zur Lager genommen hatten, zur Deckung der Lagerkosten veräußert worden. Der Erlös der Brochüre, die ursprünglich 7,50 Mark kosten sollte, war überall nur der schlechteste Makulatur, denn mehr als 5 bis 10 Pf. wurde pro Band nützlich geboten. Wie vorausgesehen war, haben sich die Aufkäufer dieses Nachwerkes gefast, daß nach Erledigung des Ganters-Prozesses speziell in der Reichshauptstadt mit der Brochüre noch ein Geschäft zu machen sei, weil gerade der Berliner sehr neugieriger Natur sei. Eine Ueberstimmung mit „doppelter Moral“ ist auch in Berlin eingetreten, denn an den belebtesten Straßenecken finden sich uns Hände der Straßenverkäufer entgegen, die für ganze 20 Pf. das Werk des Mannes mit der „brillanten Kameldecke“ abzugeben suchen. Scheinbar ist jedoch das Angebot größer als die Nachfrage, so daß selbst die Straßenverkäufer am Ende noch durch den kindigen Buchverleger zu Schaden kommen. Es ist besorgniserregend für das schlechte Gewissen vieler, daß man am Morgen nach Erhalt des „blauen Briefes“ in vielen Fällen für eine Brochüre 7,50 Mark anzulegen bereit war, die man trotz ihres Umfanges jetzt nicht für 20 Pf. erstehen möchte.

Eine große Tropfenhöhe wurde, wie aus Rinteln gemeldet wird, am Vosselberge entdeckt.

Ueber die Einrichtung eines Wetterdienstes für Luftschiffahrt schreibt man uns von unterrichteter Seite: Sowohl von Seiten der meteorologischen Abteilung des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M., als auch von dem Meteorologischen Observatorium und der öffentlichen Wetterdienststelle zu Kachen ist ein besonderer Wetterdienst für die Luftschiffahrt organisiert worden. Während der Na-Wetterdienst in erster Linie den täglichen Aufstiegen der Kugel- und Lenkbalkons auf dem Ausflugsgebäude zugute kommt, bezieht der am Aachener Observatorium eingerichtete Wetterdienst für Luftschiffahrt den Personen, dem Kiebereisen und dem Kölner Klub für die Tage, an welchen hauptsächlich Ballonaufstiege gemacht werden, Vorklagen zu geben. Das Material, auf welchem detaillierte Vorklagen beruhen, wird durch den Entwurf einer Mittagswetterkarte auf Grund der Mittagsbeobachtungen von etwa 40 über Europa verteilten Stationen erweitert. Außerdem wird das Material der aerologischen Stationen, namentlich deren Windmessungen, benutzt, nämlich des Aeronautischen Observatoriums zu Lindenberg, der Drachenstation Groß-Portel und Friedrichshagen, der Aeronautischen Station der „Ja“ und der Blotballostation am Aachener Observatorium. Auf Grund dieser Nachrichten wird von Seiten des Aachener Observatoriums eine Vorhergabe gegeben, besonderes Gewicht wird auf die Windverhältnisse gelegt. Außerdem ist ein besonderer Wetterdienst eingerichtet in der Weise, daß eine Anzahl hierzu gewonnener Beobachter sofort von herausstehenden Wetterstationen telegraphisch Kenntnis gibt, und werden hiernach die Richtung und die Fortgeschwindigkeit der Gewitterzüge bestimmt, um etwaige Warnungen zu erlassen.

**Sport-Nachrichten.**

Der Dresdener Reiterverein feiert mit dem ersten Laie seiner herkömmlichen Reiterballnacht, Sonntag, den 22. August, ein Jubiläum, indem das 1000. Rennen, ein Herren-Ländereisen mit 1020 M. und 4 Ehrenpreisen, zum Austrag kommt. — Nach einer langen Pause von 11 Wochen werden die Freunde und Anhänger des Sports sich auf unserer schmucken Rennbahn wieder vollständig einfinden und die während dieser Zeit wiederum geschaffenen Umbauten und Reparaturen zu Augenschein nehmen. — Der Dresdener Reiterverein trifft für diesen Jubiläumstag umfassende Vorbereitungen, diesen mit etwa 2000 M. an Preisen und 4 Ehrenpreisen ausgeschalteten Tag zu einem festlichen zu gestalten.

Rennen zu Gotha am 3. August. 1. Rennen. 1. Spatzvogel (Zedel), 2. Angriff, 3. Kasse Grete. Tot: 15 : 10. — 2. Rennen. 1. Windaus (Zedel), 2. Polshinde, 3. Aliman. Tot: 30 : 10. Platz: 21 : 20. — 3. Rennen. 1. Filders (Vint. v. Meiler), 2. Schilmore (Voh. A. Curt). Tot: 17 : 10. Platz: 44 : 20. — 1. Rennen. 1. Mummel (Vint. v. Raven), 2. Genova, 3. Heanien. Tot: 17 : 10. Platz: 21 : 20. — 5. Rennen. 1. Abendrot (Vint. v. Meiler), 2. Zurendel, 3. Gna Paria. Tot: 46 : 10. Platz: 31 : 20. — 6. Rennen. 1. Weichschiff (Zedel), 2. Paha I. Tot: 15 : 10.

Rennen zu Chemnitz am 3. August. Grand Steeple Chase d'Chemnitz. 1. Grosspott (Pardes), 2. Silhouette. 3. Damer. Tot: 24 : 10; Platz: 26 : 17 : 10.

Ein Sieg der Kaiserliche „Meteor“ in Gones. Der Beginn der großen Reiterballnacht von Gones brachte, dem „A. V. M.“ ungewollt, der Kaiserliche „Meteor“ einen Erfolg. Die bemerkenswerten Reiter der ersten Reiterballnacht waren des Kaiserlichen „Meteor“ und der Thomas Vintons „Schmied“. Außerdem nahmen noch drei andere Läufer der „A-Blasse“ teil. Die Führung behielt 48 Meilen, dreimal nach Vinnington und zurück, Herrn Bruno von Hahle und „Schmied“, „Meteor“ kam zuerst und hielt vier Minuten vor dem „Meteor“. Es ist aber das Ziel von der letzten Seite genommen hatte, fiel der erste Preis der Kaiserballnacht an „Schmied“, „Meteor“ erhielt den zweiten Preis.

Reiterfest. Am Montag gelang vier Mitgliedern des Dresdener Reiterclubs „Je Bismarckler“ nach mehrmaligen mühseligen Versuchen die Überwindung der im Parklandgrund bei Tutterbach schwebende Schweis auf dem „vorderen Jungfernturm“.

Wittig, Schellfisch, 15, für achelme Krankheit, v. 9-5-7-8 U.

**Aerztliche Personal-Nachrichten.**

**Dr. F. Weindler**  
von der Reise zurück.

**Das Ambulatorium für Beinkrankheiten**  
Waisenhausstrasse 10, 1.

Nr. 11296 telephon. Anschluss erhalten. Anruf nur zwischen 9-12 und 3-6 Werktags.  
**Dr. Mosler und Dr. Lischke.**

Von der Reise zurück!  
**Zahnarzt Dr. med. Kunstmann,**  
Bismarckplatz 6.

**Zahn-Arzt Hendrich**  
Spezialist für Schmerz-, Zahnstehen in Betäubung! **Struvestr. 7.**  
Künstl. Zähne ohne Platte, idealer Erfolg! Wunden etc. **Errech. 9-5.**  
v. 9-10, 12-1, 4-5 Errech. i. Weinigemittel! Schonende Beholg.

**Technikum Altenburg S.-A.**  
Direktor: Professor A. Nowak.  
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- und Wasserwerke, 1 Laboratorium.  
Programm frei.

**Jagdverpachtung.**  
Die Jagd des II. Bezirks der Flur **Grossnaundorf,**  
sitza des Ader, soll

**Dienstag den 17. August d. S. nachm. 4 Uhr**  
in **Büttner's Gasthofe** öffentlich im Wege des Meistgebots und unter Auswahl der Votanten anbeizeln verpachtet werden.  
Bewerber hierfür werden gebeten, sich zur genannten Zeit daselbst einzufinden.  
**Grossnaundorf, am 3. August 1909.**

**Der Jagdvorstand.**

**Schluckenauer Sparkasse.**  
Einlagen im Juli 1909 ..... R. 2337 751.71  
Rückzahlungen ..... R. 2209 644.89  
Stand der Einlagen Ende Juli 1909:  
R. 29 371 878.77, plus R. 128 106.82.

**NESTLE**  
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

**Geheime** Leiden, Ausflüsse, Geschlechtschwäche etc. (langj. bei **Dr. med. Goscinsky,** Warschaustr. 17. tagl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

**Wasserversorgung**  
ohne Hochreservoir  
mit Luftdruck — wie bei einer Stadt. Wasserversorgung — für Hand- u. Maschinenbetrieb f. Landhäuser, Villen, Gutsböden, Sanatorien, Fabriken.  
Stets frisches Wasser in Brunnen-temperatur.  
Wichtig für Feuersgefahr und Gattendeckelung.  
Prämiiert mit der Staatsmedaille des Verstaats Sachien-Altenburg.  
Sächsische Motoren- u. Maschinenfabrik  
**Otto Böttger, Dresden-L. 28.**

**Ideal-Patent-Scheuklappen**  
der Firma Carl Hentel, Neustadt a. d. Odra,  
sind eingetroffen.  
Wir geben von denselben je 1 Paar zur Probe an diebige Futurwerkzeuge  
**unentgeltlich ab.**  
Alter Tierschutzverein in Dresden,  
Augustusstraße 6.

**5 Waggon**  
echte imprägnierte  
**Schweden**  
treffen am 18. August in Dresden ein. Bestellungen an  
**Johannes Richter, Pillnitzer Str. 70,**  
**10 Pack à 10 Schachteln M. 1,60**  
verzollt freibleibend.

**Brennholz-Musverkauf.**  
Große und kleine Kasten langes, starkes Schwartenholz ist wegen Räumung des Platzes wertvoll zu verkaufen. Gelegenheitskauf für jeden Mann. Rab. Dresden-N., Wörthburger Str. 68.



Aus täglich frischen Dampferzufuhren eintreffend:  
**Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 20**  
Bottionsfische  
**Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 22**  
prachtvolle stündige Fische  
**Kabeljau, ohne Kopf, Pfd. 20**  
in Fischen  
**Rotzungen zum Backen, Pfd. 25**

Ausfüheliche gedruckte Kochrezepte gratis.  
Sobald wieder eingetroffen:  
**1 Doppelwaggon**  
**feinste neue Vollheringe,**  
10 Stüd 55 A, 100 Stüd 500 A,  
10 Stüd 65 A, 100 Stüd 600 A  
**Selected Falls** ..... 1/2 To. 38,50, 1/2 To. 20,25  
**Large Falls** ..... 1/2 To. 42,50, 1/2 To. 22,50  
Versand prompt gegen Nachnahme.

**Größtes Aluminium Special-Geschäft**

**König Johann-Strasse 10, Gustav Sorger, König Johann-Strasse 10,**  
**Rein Aluminium-Kochgeschirre,**  
mit beste, bewährte, einflussige Fabrikate in reichster Auswahl zu äußerst billigen Preisen unter langjähriger Garantie.  
Geschenke, Reise- u. Sport-Artikel. Versand.

**Oldenburger Wesermarsch Zucht- und Milchvieh.**  
Sonntag, den 7. August stelle ich wieder einen alten, Transpott bester Oldenburger Kühe und Kalben, sowie prima reinblütiger Zuchtbullen in verschiedenen Altersstufen in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf.  
**Hermann Kramer,**  
Riesa, Bismarckstr. 35a. Telephon 296.

**Altmärker Milchvieh-Verkauf**  
Montag, den 9. August stelle ich wieder eine große Auswahl junger schwerer Kühe und Kalben, hochtragend u. frischmelkend, sowie prima Zuchtbullen u. Abmelktübe zu ganz billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Bitte um Besichtigung.  
**Dresden-N., Grosenbahrer Straße 13, Reimpt. 4172.**  
**Eduard Seifert.**

**Ardenner Arbeits-Pferde**  
bester Qualität sind wieder eingetroffen und stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf. Darunter befindet sich eine schöne braune tragende Zuchtkühe.  
**Dresden-N., Wicentorstr. 8. H. Strehle.**  
Telephon 1609.

**Lütticher u. Ardenner Arbeitspferde,**  
sowie eine Auswahl  
**eleganter Wagenpferde**  
bei mir zum Verkauf.  
**Robert Augustin, Döbeln.**  
Reinprecher 21.

**Rappwallach, Reitpferd,**  
ungarischer Wallach, 8j., 172 h., stark u. kräftig, vollblütig, truppen-tromm, hellblau ohne Abzeichen, ist aus Privat zu verkaufen durch **Wilhelm Israel,** Bismarckstr. 55.

**Reitpferd,**  
für Reserve-Offizier u. auch als Wagenpferd geeignet, wegen Ueberfüllung des Stalles aus Privatband preiswert zu verkaufen. Näh. Bismarckstr. 77, Ob. I. bei Steglitz.

**Pferd,**  
wenn auch etwas pfostermüde, wird einige Monate auf Land im Futter gefucht, event. auch gefucht. Off. mit A. B. 100 billig **Edle Krone** ehesten.  
**Weisser Zwerg-Esel**  
mit od. ohne neuem Aufschwanz billig zu verkaufen **Oesterhof,** Dresden 23. Reimpt. 6516.

**Rehrattler,**  
Sund, kleinste Rasse, echter Stamm, zu verkaufen. **H. T.,** Weiden, Vestingstr. 5.  
**Reelle müst. Gelegenheits! hochmodern, ber. Goffel., bei Raffe zu verkaufen**  
**Piano, febr bill. Breitefr. 20, 2. r.**

für die Frauenwelt.

Der Luftschiffers-Gattin Seiden und Freuden.

Mme. Bleriot, die Gattin des berühmten Aviatikers, die ihrem Mann bei seinem Kanalfuge auf dem Torpedojäger getreulich nachgefolgt ist, hat in einem Interview, das die "Daily Mail" veröffentlicht, von ihren Sorgen und Kämpfen erzählt, die nun einer vollkommenen Glückseligkeit gewichen sind.

Die ganze Zeit, die wir verheiratet sind, und das sind nun acht lange Jahre, habe ich wirklich in einer fieberhaften Atmosphäre gelebt, habe von nichts anderem gehört, als von Flugtechnik, von Maschinen, Gefahren und Verufen.

Ich bin meinem Mann öfters auf seinen Flügen in einem Automobil gefolgt und habe — gequält, solange der Flug dauerte, vorher und auch noch nachher. Ich bin nur eine Frau und ich bin dazu Mutter.

Aber seit den letzten glücklichen Flügen bin ich weniger nervös geworden, und als ich am Sonntag morgen meinen Mann auf der "Escopette" über den Kanal folgte, da habe ich mich wirklich ganz mutig und ruhig gefühlt, und jetzt denke ich, ich werde niemals mehr zittern. Ich bin geheilt.

Erfinderische Krankenschwestern.

Aus London wird berichtet: Im Anschluß an den internationalen Krankenschwesternkongreß in London ist jetzt in Exton-Hall eine interessante Ausstellung eröffnet worden, die ein lebendiges Bild von der Wertigkeit der englischen Krankenschwestern gibt.

Im häuslichen Kreis. Roman von E. v. Buchholz.

(10. Fortsetzung.)

Ehe Alfred antworten konnte, war Baron Hanjen vom Pferde gesprungen, hatte dem herausschreitenden Knecht die Zügel zugeworfen und ging nun auf die beiden jungen Männer zu.

"Höfentlich höre ich nicht," rief er ihnen entgegen. "War nicht," sagte Alfred, dem es Spaß machte, den Gast etwas zu foppen.

Das lag nicht in Hanjens Absicht. Er suchte nach Ausflüchten. "Sie können ja nachher zurückkehren, falls Sie Zeit und Lust haben."

Hanjens christliche Gesicht strahlte. Das war ja ein sehr vorkommender Vorschlag, den er mit großem Danke annahm; er bewies, daß man seine Annäherungsversuche begrüßte, worüber er bis jetzt noch immer im Zweifel gewesen war.

Alfred machte mit dem Gefährten einen tüchtigen Ritt. Zwei Stunden waren sie unterwegs, und Waldemar Hanjen war nicht nur seines Pferdes wegen froh, als er endlich nach Heerenkirchen zurückkehren konnte.

Er begab sich sofort mit Alfred in dessen Schlafzimmer, um sich zu säubern und salonfähig zu machen. Wenn seine Kleidung auch nicht gerade für ein großes Dinner geeignet war, so wurden dafür Scheitel und Schnurrbart so lange bearbeitet, bis sie Ballansprüche genügen konnten.

Dann führte Alfred den Gast ins Esszimmer. "Ich freu' mich besonders," sagte er, "daß Sie uns gerade heute Gesellschaft leisten wollen."

Die Damen sind nämlich den ganzen Tag in Elohäulen zu Besorgungen, und wir Junggesellen kommen uns da ganz verwaist vor. Ich weiß Ihre Liebenswürdigkeit zu schätzen, Hanjen, daß Sie uns da trösten."

Baron Hanjen hatte für gewöhnlich ein ganz rundes Gesicht — jetzt war es aber entschieden lang.

Es war an einem der nächsten Tage, als vor dem gastreichen Landbesitzer Hauje eine Drohke hielt: General von Wulffens sprach freundschaftlich bei den Bekannten vor.

Der General war ein mürrischer, schwerhöriger Herr, der sich nicht viel um seine Umgebung kümmerte. Die Generalin dagegen trat ganz anders auf. Eine feine, etwas geschwätzige Dame, lebte sie nur ihrer schönen Tochter und deren Triumpfen.

Sie war sich übrigens ihrer Schönheit voll bewußt. Wenn sie lächelte und sprach, hob sie die etwas schwimmenden Augen in so wertwürdiger Weise, daß dieser Augenblick allein genügt hätte, leicht entzündliche Männerherzen zu entflammen.

Sie galt für tolltoll, von anderer Seite wurde sie für eine tiefe Natur erklart, einige hielten sie für geistreich, andere für dumm, jedenfalls fühlte sich jedermann gemüht, ein Urteil über sie zu fällen, der sicherste Beweis, daß sie überall Eindruck machte.

Möbel advertisement with list of items and prices. Includes text: 'Nur solide Arbeit', 'Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus', 'Kontor-Telephon 4053'.

Jasmatzi-Cigaretten advertisement featuring an image of a dirigible and text: 'Ein starkes Steigen zeigt fortdauernd der Consum der Jasmatzi-Cigaretten', 'Sie verdanken diese nachweisbare Tatsache ihrer unerreichbaren Qualität bei ausserordentlicher Preiswürdigkeit', 'Jasmatzi-Dubec bekannt als die beste 2 1/2 Pfg. Cigarette'.

Beerdigungswesen advertisement for 'PIETÄT UND HEIMKEHR'. Text includes: 'Besorgung aller das Beerdigungswesen und die Feuerbestattung', 'Gewissenhafte und würdige Ausföhrung zu billigsten Preisen', 'Bestellung der Bezirks-Heimbürgin', 'Am See 26 Bautzner Str. 37', 'Telephon 157, Telegr.-Adr.: Pietät Dresden, Telephon 2572'.

Tabletten advertisement: 'Tafelwagen, leichter Einsp., 20-25 Stk., verkauft Ad. Oettmeier, Böhmische Straße 24', 'Eleganter herrschaftlicher Pony-Parkwagen, erstkl. Fabrikat, ganz leicht, wenig gef., m. abn. Fed., billig z. verk., Weinböbla, Villa "Terreolina"', 'Wagenverkauf, 1 n. stark. Rollenwag., 3 1/4 Zoll, 1 n. stark. Einspänner m. Rollen, stehen preisw., z. verk., H. Uhlmann, Voischappel b. Dresden'.

ALU Fleischladen, Postkarten, and Piano advertisement. Text includes: 'ALU Fleischladen-Einrichtungen', 'Postkarten (4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie', 'Piano, Sopranofabr. Zmierz, Nagbaum, 275 Mark, G. Hoffmann, Amalienstr. 9'.

Judem war der General sehr vermögend, eine Eigenschaft, die so für eheuliche...

Und weil sie wußte, daß sie nur zu winten brauchte, um Bewerber in beliebiger...

Daß Alfred, trotzdem er von ihrer Persönlichkeit augenscheinlich ebenso be...

Als er ins Zimmer trat, strahlte ihr helles Gesicht. „Endlich!“ begrüßte sie ihn...

„Wissen Sie, daß ich sehr böse auf Sie bin?“ sagte sie.

„Wenden Sie mit dieser Bemerkung, daß ich Ihr Wohlwollen als etwas Un...

„So weit kommt es bei mir nicht,“ lächelte sie, „aber“ — sie schmolte — „warum...

Er lächelte in seiner gewohnten Weise. „Es sind nicht nur Liebesgedichte,“...

Die schöne Gertrud sagte die Worte auch so auf, wie sie gemeint waren: als...

„Ich möchte sie lesen,“ sagte sie rasch.

„Ich glaube, mein liebes Fräulein, für Wesen Ihrer Art wäre gedruckte Poesie...

„Sie klatschte in die Hände und freute sich. Nun hatte sie einen schicklichen Vor...

„Warum schreiben Sie keine Romane?“ fragte sie.

Er lächelte bedeutungslos, als er, sich tief vor ihr verneigend, erwiderte: „Die...

Wieder lächelte die schöne Wulffien erröthend. Jeder kleinste Farbwechsel war...

„Ich habe eine Bitte,“ rief sie. „In kurzer Zeit ist nämlich der Geburtstag...

„Bitte, tun Sie es doch!“ rief Gertrud, und es war, als ob ihre roten Haare...

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte sie mit ihrem perlendsten Lächeln und reichte...

Er nahm sie zögernd und wollte sie dann fahren lassen — aber fast gegen seinen...

„Sie bringen mir selber die Dichtung und kommen öfter, sie mir einzustudieren,...

Er antwortete nur mit den Augen. „Sirene!“ dachte er.

Am nächsten Tage begann Alfred sofort mit dieser Aufgabe. Sie wurde ihm...

Aber etwas anderes wurde ihm schwer: einen Entschluß zu fassen. Er mußte,...

diese Hand suchte ihm, es zu tun, aber — das Alter hand riefengroh vor ihm: würde...

Weihnachten war gekommen.

Im Landeshofen Hause hatte wieder einmal der Tannenbaum seine grünen...

Magdalene konnte nicht eher zu Bett gehen, als bis sie ihre Gedanken in ihr...

„Nun ist Weihnachten vorbei, Gott sei Dank!“ sagte sie. Das ist derselbe Aus...

„Ich hatte mich so vor dem heiligen Abend und jenen Erinnerungen gefürchtet,...

Den will ich jetzt feiern. Ich werde die Erinnerungen herbeiholen und sie als...

„Ich bin eben aufgestanden, um den Hund zu liebholen, der jetzt in meinem...

„Freund schielte so feil. Als ich ihn kreidete, wurde er sofort wach und legte...

Der arme, alte Dattel! Rühlich und jämmerlich, merkt er nicht, was ihm fehlt,...

Viola ist so glücklich und dankbar, daß ich ihr in der Hauptsache die Pflege des...

„Neulich fühlte Tante sich nicht wohl, und da sie Viola ungern mit dem Haushalt...

„Es ging ganz gut, trotz meiner Stummheit, obgleich Frau Müller sehr miß...

„Mammi! Mirrauchen, wie sie Alfred nennt, ist die geschiedene Frau eines banke...

„Sie weinte heilig, als sie mit der Untere ihres Mannes erzählte. „Petra...

(Fortsetzung folgt)

Gummiol Fussboden-Lackfarbe

Gummiol Lacke

ohne Farbe sind zum Selbstgebrauch die besten für Fussböden, Möbel, Haus- u. Gartengerät etc.

Haupt-Läger bei: Klein, Sonntag, Reichardt, Joh. Gorthofer, Schwanitz, War Leibniz, Kreuzstraße, Fern, Roth, Altmann, Carl Richter, Christianstraße, A. Biersch, Schneidstraße und Altonaer Straße

Paul Horn, Angsbürger Str., Hugo Schumann, Altonaer Straße

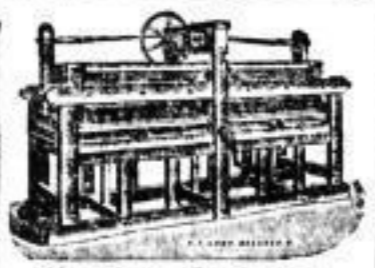
Joh. Schuler, Oliva-Allee, Weigel & Jech, Wallstraße, Verm. Erler, Schreibergasse, Otto Jacob, Kubastraße, C. F. Jodel, Kutschkestraße, P. Stöcker, Rommeger Straße

Sito Kubitz, Schützstraße, Johs. Köhler, Döbelstraße, Ernst Dreßler, Leipziger Str., Joh. Berner, Leipziger Str., Curtwin Dittich, Leipziger Str., Curt Bachmann, Groggenhainstraße

Conrad Müller, Hauptstraße, C. Singer, Wachstoffsstraße, Willy Adam, Gruna

Außenhalb Dresden in den durch Postate fernstehenden Drogerien, Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 30, Inb.

C. Gündel & B. Jentsch.



Neueste Erfindung

Wäscherollen

für Hand- und Maschinenbetrieb, kostengünstigste Prima-Fabrikat, vorzüglichste Hausmangeln, sowie sämtliche

Wäscherei-Maschinen

unter Garantie liefert die Spezial-Wäschmangel-Fabrik Richard Gröschel, (Wegh. 1898), Landgraf-Dresden, Reimser Nr. 89, Altona-Niederstraße

Vertreter gesucht!

Harnleiden

Amerikanische Santal-Perle, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Rammert 5.



Ranzenfahrstühle

Rich. Maune, Tharandter Straße 20, ab Zwinger, Stat. Dohmsmühlstraße, Katalog gratis, Tel. 1496

Tropfen „Zentila“ genüge

Zahnschmerzen

LOSE Adolf Messel-Kreuzkümpel

Gegen Schlaflosigkeit

neuboden Ursprungs „Soporval“-amerikan. Baldrian-Extrakt, Flasche 1 u. 2 Mk. Versand nach auswärts. Nur echt mit der Schutzmarke „Mutter Anna“.

Königl. Hofapothek Dresden, Georgentor, u. Pillnitz.

Geheimkrankheiten.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller, Dresden-N., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhaltestelle.

Damenbart.

George Baumann, Prager Str. 40, Tel. 3567, Preis 5,00 Mark gegen Nachnahme. Porto extra.

Kluge Frauen

Bestere, auhergewöhnl. feine Gold- und Silber-Ähren.

REX

Tilly & Seyfert, Waisenhausstr. 31.

Hühner-Augen, harte Haut

Fahrräder

Mäntel, Gebirgsreifen, Schläuche, Cellaterron

Wettermäntel, 3,85 bis 12 Mk.

Stirnlampe

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Stuhl

Mein Peruwasser -Loa-

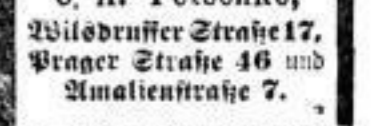


Apparate z. Schönheitspflege, Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Manioure, Fusspflege etc.

Knock & Dressler DRESDEN

Schirme

C. A. Petschke, Wildstrasser Straße 17, Prager Straße 16 und Amalienstraße 7.



THÜRMEK

Fabriklager bei Alfred W. Rost Dresden-A., Waispurgisstraße 1